150.5- Eskimo
421
E711 (R)
P5
1885

GUACANAGARI PONTIAC BLACK HAWK
MONTEZUMA CAPTAIN PIPE KEOKUK
GUATIMOTZIN LOGAN SACAGAWEA
POWHATAN CORNPLANTER BENITO JUAREZ
POCAHONTAS JOSEPH BRANT MANGUS
SAMOSET RED JACKET COLORADAS
MASSASOIT LITTLE TURTLE LITTLE CROW
KING PHILIP TECUMSEH SITTING BULL
UNCAS OSCEOLA CHIEF JOSEPH
TEDYUSKUNG SEQUOYA GERONIMO
SHABONEE

TO PERPETUATE THE HISTORY AND DEVELOPMENT OF THE PEOPLE REPRESENTED BY THE ABOVE CHIEFS AND WISE MEN THIS COLLECTION HAS BEEN GATHERED BY THEIR FRIEND

EDWARD EVERETT AYER

AND PRESENTED BY HIM TO

THE NEWBERRY LIBRARY

1911

12896 h

Pfizmaier

Kalalêkische Sprache

Pfizmaier.

pg 3 Lr 26

Ex libris
pace arin
Daniel G. Brinton.

Kennzeichnungen des kalâlekischen Sprachstammes.

Von

Dr. **A. Pfizmaier,**

wirkl. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften.

Der Verfasser, seine Erwartungen, über kadjakische und eskimo-tschuktschische Sprache reichlicheren Stoff zu finden, bisher nicht erfüllt sehend, musste schon in seiner Abhandlung: ‚Die Abarten der grönländischen Sprache' vieles aus dem ächten Grönländischen ergänzen und erklären. Mehrfacher Anfragen ungeachtet noch immer auf dem nämlichen Standpunkte stehend, schien es ihm angemessen, vorläufig mit Hilfe des Grönländischen die Eigenthümlichkeiten des kalâlekischen Sprachstammes, zu welchem diese Sprachen ganz oder theilweise gehören, zu ergründen, worauf dann von dem Ergebniss unter günstigeren Umständen der gewünschte Nutzen gezogen werden könnte.

Wie Kleinschmidt angibt, wird der hier gemeinte Sprachstamm der karalitische genannt, wofür es nach Kleinschmidt besser ‚karalisch' heissen solle, in dieser Abhandlung jedoch auf correcteste Weise ‚kalâlekisch' gesagt wird. *Kalâlek* oder *karâlek* ist in Grönland und auch in Labrador der besondere Name für einen Grönländer. Es soll ursprünglich nur in dem von isländischen Ansiedlern bewohnten Theile Grönlands üblich gewesen sein, während Grönländer und Eskimos (Bewohner von Labrador) sich einfach *innuït* ‚Menschen' nannten. Es ward daher die Meinung geäussert, dass *kalâlek*, wovon die Wurzel nicht nachzuweisen, die verderbte Aussprache von *skrælingjar* ‚Schwächlinge' sei, einem Worte, welches laut geschichtlicher Nachrichten die Isländer zur Bezeichnung der damals einwandernden Grönländer gebrauchten.

87 – 166

In dieser Abhandlung bringt der Verfasser, auf Fabricius gestützt, eine übersichtliche Darstellung von Gegenständen der äusserst schwierigen grönländischen Grammatik, wobei er nach Erforderniss die verwickelten Auseinandersetzungen Fabricius' zu verdeutlichen sucht, aber auf die sprachforschenden Erörterungen Kleinschmidt's, welche selbst auf diesem Umwege nicht verständlich werden, kaum Rücksicht nehmen kann.

Bildung der Duale und Plurale.

Die Duale und Plurale haben zwar das Gemeinsame, dass sie auf denselben Consonanten, beziehungsweise *k* und *t* enden, sind aber hinsichtlich der Endsylbe vielfachen, bisweilen auch auf das Stammwort sich erstreckenden Veränderungen unterworfen.

Fabricius unterscheidet fünf, Kleinschmidt nur drei Classen von Dualen und Pluralen. Es wird hier das erstere befolgt. Ferner theilt Kleinschmidt den Consonanten *k* in zwei Laute, in einen gutturalen, welchen er durch *k* mit niederem Seitenstrich zur Linken *(κ)* bezeichnet, und in einen palatalen, welchen er durch ein gewöhnliches *k* mit hohem Seitenstrich zur Linken *(k)* bezeichnet, ein Unterschied, der bei Fabricius wegfällt. Dieser Unterschied, der wohl nur dialektisch und auch nicht leicht festzuhalten ist, konnte hier nicht berücksichtigt werden.

In Erdmann's eskimoischem Wörterbuch steht *k* öfters mit einem Punkte *(k̇)* und wird gesagt, dasselbe sei ein Kehllaut und müsse beinahe wie *ch* ausgesprochen werden. Es dürfte von dem genannten gutturalen *k* nicht verschieden sein, z. B. *kardlok* Lippe, *akkago* morgen, bei Kleinschmidt *kardlok, akkago,* alles mit dem niederen *k* geschrieben.

Zu der ersten Classe gehören:

1. Die auf *a* endenden Nomina, welche das *a* in *æk* und *æt* verwandeln, z. B.

náïa eine Mewe, *naïæk* zwei Mewen, *náïæt* Mewen.

penna ein Schwert, *pennæk* zwei Schwerter, *pennæt* Schwerter.

Fabricius kennt davon keine Ausnahme. Im Eskimoischen wird jedoch geschrieben:

THE NEWBERRY LIBRARY CHICAGO

nauja eine Mewe, *naujak* zwei Mewen, *naujet* Mewen.

panna ein Schwert, *pannăk* zwei Schwerter, *pannait* Schwerter. In dem letzteren Worte zwei wesentliche Abweichungen.

Im Eskimoischen werden übrigens bei Wörtern dieser Art die grönländischen Endungen bald beibehalten, bald durch andere ersetzt, z. B.

anăna die Mutter, *anănæk* zwei Mütter, *anănet* die Mütter.

nuna ein Land, *nunăk* zwei Länder, *nunet* Länder.

akka ein Vatersbruder, *akkăk* zwei Vatersbrüder, *akkait* die Vatersbrüder.

issuma der Gedanke, *issumæk* zwei Gedanken, *issumait* die Gedanken.

2. Die auf *ak* endenden Nomina, welche diese Endung in *æk* und *æt* verwandeln, z. B.

attúngak eine Schuhsohle, *attúngæk* zwei Schuhsohlen, *attúngæt* Schuhsohlen.

innûrsak ein Bild, *innûrsæk* zwei Bilder, *innûrsæt* Bilder.

kakkak ein Berg, *kakkæk* zwei Berge, *kakkæt* Berge.

Die Ausnahmen sind sehr zahlreich und werden von Fabricius folgendermassen in Ordnung gebracht:

Einige Wörter behalten zwar die Endungen *æk* und *æt*, unterliegen aber in der letzten Sylbe gewissen Veränderungen hinsichtlich anderer Buchstaben. So verändern die auf *gak* mit einem vorhergehenden Vocal endenden Wörter den Consonanten *g* zu *k* und legen im Dual und Plural den Ton vor die Endsylbe, z. B.

nálegak ein Herr, *nalékkæk* zwei Herren, *nalékkæt* die Herren.

túllugak ein Rabe, *tullúkkæk* zwei Raben, *tullukkæt* Raben.

ogak ein Dorsch, *ôkæk* zwei Dorsche, *ôkæt* Dorsche.

Hiervon gibt es jedoch wieder einige wenige Ausnahmen, indem regelmässige Duale und Plurale von Wörtern auf *gak* vorkommen.

Ferner nehmen die auf *rak* endenden Wörter vor diese Endung ein *k* und ziehen zugleich den Ton nach rückwärts, z. B.

piarăk ein Küchlein, *piárkæk* zwei Küchlein, *piárkæt* mehrere Küchlein.

mikileràk der Goldfinger, *mikilérkœk* zwei Goldfinger, *mikilérkœt* die Goldfinger.

sioràk Sand, *siórkœk* zweifach Sand, *siórkœt* mehrfach Sand.

Im Eskimoischen: *siorak* ein Sandkorn, *siorkãk* zwei Sandkörner, *siorkât* Sandkörner.

Unverändert bleiben die auf *r̂ak* mit dem aspirirten *r̂* endenden Wörter, indem sie im Dual und Plural nicht gebraucht werden, z. B.

kalleŕak der Lärm, das Rasseln.

keŕak oder *kereŕŕak* das Knarren des Schnees unter den Füssen.

Die auf *ak* mit vorhergehendem Vocal endenden Wörter verändern diese Endung im Dual zu *rsœk*, im Plural zu *rsœt*, z. B.

ajàupiak ein Stab, *ajàupirsœk* zwei Stäbe, *ajàupirsœt* Stäbe.

kékkoak Seegras, Dual *kékkursœk*, Plural *kékkursœt*. Sollte eigentlich *kekkorsœk*, *kékkorsœt* heissen. Bei Kleinschmidt: *kerkuak* (mit drei kurzen *k*) insgemein Seegras, Plural *kerkússat* gewöhnliches kleines Seegras, auch Massen von Seegras. Eskimoisch jedoch regelmässig: *kerkojak*, *kerkojãk*, *kerkojet*.

ajuak eine Beule, Dual *ajúrsœk*, Plural *ajúrsœt*. Eskimoisch sowohl unregelmässig als regelmässig: *ajutsœk* und *ajuãk*, *ajutset* und *ajuet*.

aulákajak kleines Reisholz, Dual *aualákairsœk*, Plural *aulákairsœt*.

Regelmässig, mit dem Dual auf *œk* und dem Plural auf *œt*, bleiben jedoch die Augmentative auf *itsiak*, ferner die verbalen Nomina auf *alloak* und *iak*, wie *nunángoak* ein kleines Land, *atàitsiak* ein ziemlich grosser Seehund, *pigigalloak* was Jemand besessen hat, *ingnageliak* das Leuchten, *pãurngiak* der Schwarzbeerensammler, *akpalliak* der Alkenfänger, *arbeniak* ein Walfischfänger, *angutisiak* der Pflegevater. Die passiven verbalen Nomina haben sowohl die regelmässige als die unregelmässige Endung. So *pilliak* das Gethane, *pilliœk* oder *pillirsœk* zwei gethane Dinge, *pilliœt* oder *pillirsœt* mehrere gethane Dinge.

Regelmässig bleiben ferner die zusammengesetzten Wörter auf *suak*, *tuak* und *piak*, z. B.

pannisuak die einzige Tochter, von *pannik* Tochter.

ernétuak der einzige Sohn, von *ernek* Sohn.

kârpiak der Gipfel, von *kâ* das Oberste, Aeusserste.

Auch einige von gemischter Abstammung bleiben regelmässig, wie *niviarsiak* Mädchen, *nulliak* Frau, *kalliak* Boden, Söller, *terienniak* Fuchs, *umiak* ein Weiberboot u. s. w.

Ganz unregelmässige Duale und Plurale finden sich bei folgenden:

kajak ein Männerboot, *kajnæk* zwei Männerboote, *kajnæt* Männerboote.

puak eine Lunge, *pugvæk* zwei Lungen, *pucæt* mehrere Lungen. Im Eskimoischen *puvak*, Dual *puvãk*, Plural *puvait*.

nüak ein Haupthaar, *nütsæk* zwei Haupthaare, *nütsæt* die Haupthaare. Bei Kleinschmidt *nujak*, Plural *nutsak*, im Eskimoischen *nujak, nutsek, nutset*.

téjak (tajak) ein Armband, *téjtsæk* zwei Armbänder, *téitsæt* mehrere Armbänder. Im Eskimoischen regelmässig *tajak* ein Muff, *tajãk* zwei Müffe, *tajet* mehrere Müffe.

Unregelmässig sind die auf *sak* mit einem vorhergehenden Vocal endenden Wörter, bei welchen gewöhnlich *t* vor *s* im Dual und Plural gesetzt wird, z. B.

nesak Mütze, *nèitsæk* zwei Mützen, *nèitsæt* mehrere Mützen. Im Eskimoischen regelmässig *nessak, nessãk, nesset*.

alisak Wandbekleidung, Dual *alitsæk*, Plural *alitsæt*.

auángarnisak ein Nordländer, *auángarnitsæk* zwei Nordländer, *auángarnitsæt* die Nordländer, von *ava* Norden.

Andere Wörter auf *ak* weichen noch mehr von der Regel ab und haben ganz andere Dual- und Pluralendungen, als ob sie zu einer der nachfolgenden Classen gehörten. So die Augmentative auf *rsoak*, bei welchen *æt* im Dual, *it* im Plural angehängt wird, z. B.

atársoak ein grosser Seehund, Dual *atársoæk*, Plural *atársoït*. Der Plural sollte regelmässig *atársoæt* heissen.

ajortórsoak ein sehr Böser, *ajortórsaek* zwei sehr Böse, *ajortórsoït* die sehr Bösen. Der Plural sollte regelmässig *ajortórsæt* heissen.

Ferner sind unregelmässig die auf ein langes *ak (âk, ãk)* endenden Wörter, unter welchen einige im Dual und Plural *ãik, ãit*, andere *arsæk, arsæt* oder *ærsæk, ærsæt*, andere jedoch beides annehmen, z. B.

tullukãk ein junger Rabe, Dual *tullukãik*, Plural *tullukãit*.

neʔrʿãk der Südwind, Dual und Plural *neʔrʿãik, neʔrʿãit*.

auvâk das Hinterhaupt, der Nacken, Dual *auvársæk*, Plural *auvársæt*.

igalâk ein Fenster, *igalársæk* zwei Fenster, *igalársæt* mehrere Fenster. Eskimoisch *igalãk*, *igalatsek*, *igalatset*, oder regelmässig *igalæk*, *igalet*.

illupâk ein Unterfutter, Dual *illupársæk*, Plural *illupársæt*. Im Eskimoischen *illupãk* ein Unterkleid, Dual *illupæk*, Plural *illupat*.

tugâk ein Walrosszahn, Dual *tugársæk*, Plural *tugársæt*.

tullimãk eine Rippe, Dual und Plural *tullimãik*, *tullimãit*, oder *tullimarsæk*, *tullimarsæt*.

erisâk schwarzes Leder, Dual und Plural *erisærsæk*, *erisærsæt*.

nâk der Bauch, *nærsæk* zwei Bäuche, *nærsæt* mehrere Bäuche. Im Eskimoischen *naksak* zwei Bäuche, *nakset* mehrere Bäuche.

perdlâk geflochtener Sehnendraht, Dual und Plural *perdlærsæk*, *perdlærsæt*.

Folgende, obgleich ohne langes *ak* im Singular, haben auch *ãik* und *ãit:*

mâ'ak Thon, Lehm, Dual und Plural *ma'ãik*, *ma'ãit*.

tâ'ak Schatten, *ta'ãik*, *ta'ãit*. Im Eskimoischen *tachak* Schatten, Dual *tachãk*, Plural *tachet*.

suàk Fischrogen, *suãik*, *suãit*. Man sagt auch *subbæk* zwei Fischrogen, *sueit* mehrere Fischrogen. Im Eskimoischen *suvak*, *suvãk*, *suvait*.

sokak Fischbein, Walfischbarte, Dual *sokãik*, Plural *sokãit*. Im Eskimoischen Dual *sokkãk*, Plural *sokkat*.

sárbak, *sárgvak* oder *sarfak* ein Strom, auch die Strömung in einem Flusse oder in einem Wasser, Dual *sarbæk* und *sarbãik*, Plural *sarbæt* und *sarbãit*. Eskimoisch *sargvak*, Dual *sargvãk*, Plural *sargvait*.

Die folgenden und noch andere haben im Dual *æk* oder *eik*, im Plural *eit:*

arksak ein Finger, *arksæk* zwei Finger, *arkseit* mehrere Finger.

ikak ein Fensterstock, *ikeik*, *ikeit*. Eskimoisch *ikkak*, *ikkãk*, *ikkait*.

killangàk unverständlich sprechend, *killangǽk, killangèit.* Von *killãk* Gaumen.

kingâk das Schienbein, *kingẽik, kingẽit.* Eskimoisch *kingarak, kingarkak, kingarket.*

kómak die Laus, *komœk, komèit.* Eskimoisch *komak, komãk, komait.*

kelikpâk ein zwischen den Augen zu tragendes Angehänge, *kelikpẽik, kelikpẽit.*

kannak eine Zeltstange, *kannœk, kanneit,* eskimoisch *kannãk, kannait.*

kinguâk ein Abkömmling, *kinguǽk, kinguẽit.*

kollauàk eine Renthierkuh, *kollauǽk, kollauèit.*

pimmàk erfahren, gewohnt, *pimmǽk, pimmèit.*

tuapàk ein Steinhaufen, *tuapǽk, tuapèit.*

Noch gibt es einige Wörter auf *œk,* bei welchen der Dual ebenfalls *œk,* der Plural *œit* ist, z. B.

kœk ein graues Haar, *kǽk* zwei graue Haare, *kœit* mehrere graue Haare.

atterdlǽk ein Springpelz, ein ganzer Pelzanzug zum Walfischfange, *atterdlǽk, atterdlœit.*

uningavâlœk immer auf einem Flecke bleibend, *uningavâlœk, uningavâlœit.*

Zu der zweiten Classe der Duale und Plurale gehören:

1. Die auf *e* endenden Nomina, welche das *e* in *ik* und *it* verwandeln, z. B.

allerse ein Strumpf, *allersik* ein Paar Strümpfe, *allersit* mehrere Strümpfe.

inne eine Stube, *innik* zwei Stuben, *innit* mehrere Stuben.

irse das Auge, *irsik* beide Augen, *irsit* die Augen. Eskimoisch *ĩje* das Auge, *ĩjik* beide Augen, *ĩjit* die Augen.

Ausnahmen finden sich vorerst bei den mit dem Affixum *kate* zusammengesetzten Wörtern, denen im Dual und Plural die Endungen *tigeek* und *tigeet* zukommen, z. B.

innukáte ein Mitmensch, *innukatigeek* zwei Mitmenschen, *innukatigeet* die Mitmenschen. Im Eskimoischen regelmässig *innukatte* ein Mitmensch, *innukattik* zwei Mitmenschen, *innukattit* mehrere Mitmenschen.

Die folgenden und noch andere enden im Plural auf *ingit,* behalten jedoch im Plural die Endung *ik:*

ake ein Widerhaken, *akingit* mehrere Widerhaken. Im Eskimoischen *akke, akkik, akkit.*

arse die Gestalt, *arsingit* die Gestalten.

núke eine grosse Sehne, Plural *nukit* und *nukingit.*

tétte ein Gegenstand des Zutrauens, Plural *tettit* und *tettingit.*

Ferner sind unregelmässig:

tipe der Geruch, *tipit* und *tivkite* die Gerüche. Im Eskimoischen regelmässig *tippe* der Geruch, *tippik* zwei Gerüche, *tippit* mehrere Gerüche.

tue oder *tuve* die Schulter, *tugvik* oder *tubbik* beide Schultern, *tubbit* oder *tugvit*, auch *tueet* mehrere Schultern. Im Eskimoischen regelmässig *tue* die Schulter, *tuik* beide Schultern, *tuit* mehrere Schultern.

2. Die auf *ek* endenden Nomina, welche das *ek* in *ik* und *it* verwandeln, z. B.

amèk ein Fell, *amìk* zwei Felle, *amìt* mehrere Felle. Im Eskimoischen unregelmässig *amek* ein Fell, *amæk* zwei Felle, *armgit* mehrere Felle.

akeiksek ein Schneehuhn, *akeiksik* zwei Schneehühner, *akeiksit* mehrere Schneehühner. Eskimoisch *akkigek* ein Schneehuhn, Dual und Plural *akkigik, akkigit.*

okautsek ein Wort, *okautsik* zwei Wörter, *okautsit* mehrere Wörter. Im Eskimoischen *okausek* ein Wort, *okautsik* zwei Wörter, *okautsit* die Wörter.

singek ein Schuhriemen, *singik, singit.* Eskimoisch *singe* ein Schuhriemen. Dual und Plural *singik, singit.*

Die Ausnahmen sind zahlreich. Vorerst wird bemerkt, dass die Wörter auf *nek* im Dual auf *næk*, im Plural auf *nerit, rnit* oder *rngit* ausgehen, wobei sie, wenn der Endung *nek* ein Consonant vorhergeht, gerne *nerit*, wenn aber ein Vocal vorhergeht, gerne *rnit* oder *rngit* annehmen, z. B.

ernek ein Sohn, *ernæk* zwei Söhne, *ernerit* mehrere Söhne. Im Eskimoischen *ernek* ein Sohn, *ernæk* oder *ernīk* zwei Söhne, *ernerit* oder *ernīt* mehrere Söhne.

kanèk der Mund, *kanék* zwei Münde, *karnit* oder *karngit* mehrere Münde. Eskimoisch *kannek* der Mund, *kannīk* zwei Münde, *kannit* mehrere Münde.

marnek Eiter, Dual und Plural *marnæk, marnerit.*

sàunek ein Knochen, *sàunœk* zwei Knochen, *sàurngit* mehrere Knochen. Eskimoisch *saunak* zwei Knochen, *saunerit* mehrere Knochen.

siúnek das Vorderste, Dual *siúnœk*, Plural *siórngit*.

ónek oder *unek* die Armgrube, Dual *onœk*, Plural *orngit*.

pinek Stiefelstroh, Dual *pinœk*, Plural *pernit* oder *perngit*.

Die folgenden und noch andere auf *ek* haben *œk* im Dual, doch im Plural verändern sie *k* zu *rit*, z. B.

ikek eine Meerbucht zwischen zwei Landzungen, Dual *ikœk*, Plural *ikerit*. Eskimoisch Dual *ikãk*, Plural *ikerkit*.

idlek eine Pritsche, Plural *idlerit*.

illulek eine Kugel, *illulerit* Kugeln, eskimoisch *illulit*.

ivsek oder *ipsek* der Saft, Plural *ivserit*.

kángek die Stirn, Plural *kàngerit*.

karvsek die Spitze, der Gipfel, Plural *karvsit* oder *karvserit*.

arbek ein Walfisch, *arberit* die Walfische. Eskimoisch *arvek* ein Walfisch, *arvœk* zwei Walfische, *arverit* mehrere Walfische.

nerdlek eine Gans, *nerdlerit* Gänse. Eskimoisch regelmässig *nerlek* eine Gans, *nerlik* zwei Gänse, *nerlit* mehrere Gänse.

pingek eine Tannenart, Plural *pingerit*.

tikek der Zeigefinger, Plural *tikerit*, eskimoisch *tikkit* mehrere Zeigefinger.

téngek die Wirkung, Plural *tengerit*. Eskimoisch *tange* die Kraft, Dual *tangetik*, Plural *tangetit*.

Die auf *rek, pek, tek* endenden haben im Dual die Endung *œk*, doch im Plural verändern sich die drei genannten Endungen des Singulars zu *kit* oder *rkit*, z. B.

ablorèk ein Thürbrett, Plural *ablorkit*.

attek der Name, *attœk* zwei Namen, *akkit* mehrere Namen. Im Eskimoischen *attik* zwei Namen, *attit* mehrere Namen.

ipek Koth, Unreinigkeit, Plural *ervkit*. Im Eskimoischen Dual *ipœk*, Plural *epkit*.

itek After, Plural *ekkit*. Eskimoisch Dual *ittœk*, Plural *erkit*.

ketek die Leibesmitte, Plural *kekkit*. Eskimoisch *kettek*, Dual *kettik*, Plural *kettit* oder *kerkit*.

mitek ein Eidervogel, *merkit* mehrere Eidervögel. Im Eskimoischen regelmässig *mittek* ein Eidervogel, *mittik* zwei Eidervögel, *mittit* mehrere Eidervögel, im Norden auch *merkit*.

nettek ein Boden, ein Fussboden, Plural *nettit* oder *nakkit*. Im Eskimoischen regelmässig *nettek* ein Fussboden, *nettik* zwei Fussböden, *nettit* mehrere Fussböden.

patek das Knochenmark, Plural *pakkit*. Im Eskimoischen regelmässig *pattek*, Dual *pattik*, Plural *pattit*.

tapek eine Zugabe, Plural *tarkit*. Im Eskimoischen regelmässig *tappek* eine Zugabe, *tappĩk* zwei Zugaben, *tappit* mehrere Zugaben.

tupek ein Zelt, *torkit* Zelte. Im Eskimoischen *tuppek* ein Zelt, *tuppak* zwei Zelte, *turkit* mehrere Zelte.

In den oben verzeichneten Formen zeigt sich nur einige Male eine Anomalie, indem noch vor den drei Endungen *rek, pek, tek* Veränderungen in dem Worte entstehen. Namentlich ist zu betrachten:

akkit mehrere Namen, statt *at-kit*.

ervkit mehrere Unreinigkeiten, statt *i-rkit*. Von *ipek*.

ekkit statt *e-rkit*. Von *itek* After.

kekkit mehrere Leibesmitten, statt *ke-rkit*. Von *ketek* Leibesmitte.

merkit mehrere Eidervögel, statt *mi-rkit*. Von *mitek* Eidervogel.

nakkit mehrere Fussböden, statt *net-kit*. Von *nettek* ein Fussboden.

pakkit statt *pat-kit*, von *patek* Knochenmark.

torkit Zelte statt *tu-rkit*. Von *tupek* Zelt.

Die Wörter auf *vèk* haben *eek* und *eet*, z. B.

attivèk der eigentliche Name, Dual *attiveek*, Plural *attiveet*.

uvèk der Gatte, Dual *uveek*, Plural *uveet*. Im Eskimoischen *ue* oder *ui* Gatte, *uik* zwei Gatten, *uit* mehrere Gatten.

Von Ausnahmen wird angeführt:

auvèk ein Walross, Dual *auvœk*, Plural *aurgvit*. Bei Kleinschmidt *aorfit* oder *aorrit*.

illivèk ein Grab, Dual *illibbœk* oder *illergvœk*, Plural *illergvit* oder *illerveet*. Im Eskimoischen regelmässig *illuvek, illuvik, illuvit*.

Defective Wörter auf *eek*, d. i. Duale, bei welchen der Singular nicht gebraucht wird, haben im Plural *eet*, z. B.

atteek zwei Namensbrüder, *atteet* mehrere Namensbrüder.

illegeek zwei Genossen, *illegeet* die Genossen, eine Gemeinde.

arksakoreek zwei Geschwisterkinder, *arksakoreet* mehrere Geschwisterkinder.

mardluveek zwei Heerden zu je zweien, *mardluveet* zwei Heerden zu je mehreren.

Die auf *ek* und mit einem vorhergehenden Vocal endenden Wörter ersetzen diese Endung durch *rsæk* und *rsæt*, z. B.

kikiek ein Nagel oder Stift, Dual *kikirsæk*, Plural *kikirsæt*. Im Eskimoischen *kikkiek* ein Nagel, *kikkitek* zwei Nägel, *kikkitset* mehrere Nägel.

sækkiet die Brust, Dual *sækkirsæk*, Plural *sækkirset*. Im Eskimoischen *sakkiak*, *sakkitsak*, *sakkitset*.

Ausnahmen von dieser Ausnahme bei folgenden und anderen:

aùsiek eine Erdspinne, *aùsiæk* zwei Erdspinnen, *aùsieit* mehrere Erdspinnen.

küek die Lende, *küæk* zwei Lenden, *küeit* mehrere Lenden. Bei Kleinschmidt *kujak* das Kreuz, die Lende.

Die auf *lek* endenden erhalten *eek* und *eet*, z. B.

siúrdlek der erste, *siúrdleek* die zwei ersten, *siúrdleet* die ersten. Eskimoisch *sivurlek* der erste, *sivurlik* die zwei ersten, *sivurlit* die ersten.

illudlek ein Unterhemd, *illudleek* zwei Unterhemden, *illudleet* mehrere Unterhemden.

padlek dürres Weidenholz, *padleek*, *padleet*.

tuglek der Nächste in der Ordnung, *tugleek*, *tugleet*.

Als Ausnahmen von dieser Ausnahme finden sich unter den auf *lek* endenden:

ukalèk ein Hase, *ukalæk* zwei Hasen, *ukalæt* mehrere Hasen, und andere, welche wie die ersteren auf *lek* endenden abgeändert werden.

Den Dual und Plural auf *eik* und *eit* haben:

killèk, *kilak* ein Ritz, *killèik*, *killèit*.

millèk ein Eiszapfen, *millèik*, *millèit*.

nillèk Glatteis, *nillèik*, *nillèit*.

sórtlek, *sórtlak* eine Wurzel, Süsswurzel, *sortleik*, *sortleit*.

Auf *lit* und *lingit* enden:

kaglek eine trockene Wunde, Dual *kaglik*, Plural *kaglit* und *kaglingit*. Eskimoisch *kagle* der Schorf auf einer Wunde, Dual *kaglik*, Plural *kaglit*.

tíglek der Puls, *tiglik*, *tiglit* oder *tiglingit*.

Auf *dlik* und *dlit* enden:

tellèk ein Arm, *tedlik* beide Arme, *tedlit* die Arme. Eskimoisch *tallek* ein Arm, *tallik* beide Arme, *tallit* die Arme.

allek eine Harpunenleine, *ardlik* zwei Harpunenleinen, *ardlit* mehrere Harpunenleinen.

kikkulek ein Seehundloch auf dem Eise, *kikkordlik*, *kikkordlit*.

kongolek Löffelkraut, *kongordlik*, *kongordlit*.

Die auf *sek* mit einem vorangehenden Vocal endenden Wörter haben *tsik* und *tsit*, z. B.

tessek ein Teich mit süssem Wasser, *teitsik* zwei solche Teiche, *teitsit* mehrere solche Teiche. Eskimoisch regelmässig *tessek*, *tessik*, *tessit*.

pissek ein Gedicht, *pitsik* zwei Gedichte, *pitsit* mehrere Gedichte.

pôrusek ein Specksack, *pôrutsik*, *pôrutsit*.

kongœsek ein Hals, *kongœtsik* zwei Hälse, *kongœtsit* mehrere Hälse.

Noch gibt es ganz unregelmässige Wörter auf *ek*, z. B.

nigek der Südwind, Plural *nergit*.

nimek ein Band, *nimœk* zwei Bänder, *nermgit* mehrere Bänder. Im Eskimoischen *nimmek* ein Band, *nimmãk* zwei Bänder, *nimmingit* mehrere Bänder.

imek süsses Wasser, Dual *imœk*, Plural *ervngit* süsse Wässer. Eskimoisch *immek* süsses Wasser, *immerngit* süsse Wässer.

Die auf *ik* endenden Nomina haben im Dual wieder *ik*, im Plural *it*, z. B.

nangik ein Pritschenfell, *nangik* zwei Pritschenfelle, *nangit* mehrere Pritschenfelle.

issik ein Trommelfell, *issik*, *issit*.

Was die Ausnahmen betrifft, so haben die auf *bik*, *nik*, *pik* und *vik* endenden Wörter gewöhnlich *eek* und *eet*, z. B.

iklerbik eine Kiste, *iklerbeek*, *iklerbeet*. Im Eskimoischen *iklervik* ein Kasten, *iklervĩk* zwei Kästen, *iklervĩt* mehrere Kästen.

pannik eine Tochter, *panneek* zwei Töchter, *panneet* mehrere Töchter. Im Eskimoischen *pannik* eine Tochter, *pannĩk* zwei Töchter, *pannit* mehrere Töchter.

orpik ein Baum, *orpeek* zwei Bäume, *orpeet* mehrere Bäume. Eskimoisch *orpik*, *orpĩk*, *orpit*.

Ivskiavik ein Stuhl, *ivksiaveek* zwei Stühle, *ivksiaveet* mehrere Stühle. Bei Kleinschmidt *igsiavfik* eine Bank oder ein Stuhl, von *igsiavok* sitzen. Im Eskimoischen *iksivautak* ein Stuhl, *iksivautãk* zwei Stühle, *iksivautet* mehrere Stühle, ein mit anderer Endung gebildetes Wort, von *iksivavok* sitzen.

Ausnahmen von dieser Ausnahme und zum Theil unregelmässig sind:

epik ein Felsen, Dual ebenfalls *epik*, Plural *epit*. Eines der auf *ik* endenden Wörter.

ivik Gras, *igvik* zwei Gräser, *igvit* mehrere Gräser. Im Eskimoischen regelmässig *ivik* ein Strandgras, *ivĩk* zwei Strandgräser, *ivit* Strandgräser.

pâppik ein Vogelschweif, *pappik* zwei Vogelschweife, *pavkit* mehrere Vogelschweife. Im Eskimoischen regelmässig *pappik, pappĩk, pappit*.

sénnik Kehricht, Dual *sennik*, Plural *sengnit* oder *sengit*.

sínik der Schlaf, Dual *sinik*, Plural *singnit*.

uïnìk Fleisch, Dual *uïnìk*, Plural *uïngit*. Im Eskimoischen regelmässig *uvinik* Menschenfleisch, Dual *uvinĩk*, Plural *uvinĩt*.

opik eine Eule, *opigik* zwei Eulen, *opigit* mehrere Eulen. Im Eskimoischen *okpik* eine Schnee-Eule, *okpĩk* zwei Schnee-Eulen, *okpĩt* mehrere Schnee-Eulen.

Die folgenden haben ebenfalls *eek* und *eet*, obgleich sie nicht auf *bik, nik, pik* und *vik* enden:

kukkik ein Fingernagel, *kukkeek, kukkeet*.

sâmik die linke Hand, *sâmeek, sâmeet*.

kardlik ein Paar Beinkleider, *kardleet* mehrere Paare Beinkleider. *Kardlik* ist ein Dual. Im Eskimoischen *karlik*, Plural *karlit*.

masik die Kiemen eines Fisches, *maseek, maseet*. Eskimoisch *massik, massĩk, massĩt*.

niksik ein Bootshaken, *nikseek, nikseet*. Eskimoisch *niksik, niksĩk, niksĩt*.

pàursik die Handfläche, *pàurseek, pàurseet*.

Die auf *lik* endenden Wörter haben *glæk* und *glit*, z. B.

mallik die Welle, *maglæk* zwei Wellen, *maglit* die Wellen. Eskimoisch *mallik* eine Welle, *mallek* zwei Wellen, *mallit* oder *malliggit* die Wellen.

nektoralik ein Adler, *nektoraglæk* zwei Adler, *nektoraglit* mehrere Adler. Eskimoisch *nektoralik, nektoralĭk, nektoraliggit.*

Ausnahmen davon:

kiglik die Gränze, *kigligik* zwei Gränzen, *kiglingit* mehrere Gränzen. Eskimoisch *kigle* eine Gränze, *kiglik* zwei Gränzen, *kiglit* mehrere Gränzen.

milik die Thüre zu einer Falle, *miligik, milingit.*

sáraudlik ein grosser Dorsch, *sáraudligik, sáraudligit.*

terdlik Entzückung, *terdligik, terdligit* oder *terdlingit.*

Beispiele von sonst noch unregelmässiger Beugung:

ikusik ein Ellenbogen, *ikutsik* beide Ellenbogen, *ikutsit* mehrere Ellenbogen. Genau so auch im Eskimoischen.

katĭk das Brustbein eines Vogels, Dual *kakkik,* Plural *kakkit.* Eskimoisch *kattik* das Fleisch an den Rippen, Dual *kattik,* Plural *kattit.*

paik eine Fischente, Dual *pœik,* Plural *pœit.* Im Eskimoischen *pai* ein langschnäbeliger Säger, Dual *paik,* Plural *pait.*

kamik ein Stiefel, *kamœk* ein Paar Stiefel, *kaungit* mehrere Stiefel. Eskimoisch *kammik* ein Stiefel, *kammĭk* ein Paar Stiefel, *kammit* mehrere Stiefel.

umik ein Bart, *umœk* oder *ungmik* zwei Bärte, *ungit* oder *ungmit* mehrere Bärte. Im Eskimoischen *umik* ein Barthaar, *umĭk* zwei Barthaare, *umgit* mehrere Barthaare.

Zu der dritten Classe hinsichtlich des Duals und des Plurals gehören die auf *t* endenden Wörter, bei welchen *tik* und *tit* in diesen Zahlformen gesetzt wird, z. B.

serrat Zauberei, Dual *serratik,* Plural *serratit.*

upœt ein Hinterviertel, *upœtik, upœtit.*

sennet ein Arbeitszeug, *sennetik, sennetit.*

persakot ein Hinderniss, *persakotik, persakotit.*

aulisàut eine Angelschnur, *aulisautik, aulisautit.*

saverròut ein Schneidemesser, *saverroutik, saverroutit.*

aggiut eine Feile, *aggiutik, aggiutit.*

Die auf *it* endenden Wörter erhalten statt *it* im Dual und Plural die Sylben *isik, isit,* z. B.

aulèit eine Flinte, *auleisik* zwei Flinten, *auleisit* mehrere Flinten.

akit ein Kopfkissen, *akisik* zwei Kopfkissen, *akisit* mehrere Kopfkissen.

sidlit ein Schleifstein, *sidlisik, sidlisit.*

Ausnahmen:

kollit zehn, Plural *kollingit.*

mammit die Fleischseite an einem Fell, Plural *mammingit.* Eskimoisch *mamme* die Fleischseite an einem Fell, Dual *mammik,* Plural *mammit.*

immeet ein Ladestock, Dual *immeesik,* Plural *immeesit.*

pingasut drei, Plural *pingasuït.*

sissamat vier, Plural *sissamãit.*

tedlimat fünf, Plural *tedlimãit.*

Nach der vierten Classe haben der Dual und Plural die auf *o, ok, auk, ouk, u* endenden Wörter, welche im Dual auf *uk,* im Plural auf *ut* ausgehen.

Beispiele von Endungen auf *o:*

iglo ein Haus, *igluk* zwei Häuser, *iglut* mehrere Häuser.

túkto ein Renthier, *tuktuk* zwei Renthiere, *tuktut* mehrere Renthiere.

iso ein Ende, *isuk* zwei Enden, *isut* mehrere Enden. So auch überall im Eskimoischen.

Ausnahmen:

kavlo, kavdlo der Knochen am Ende eines Ruders, Dual *kavluk,* Plural *kavluït.*

nio ein Bein, ein Fuss, *niuk* oder *nisuk* beide Beine, *niut* oder *nisut* mehrere Beine. Im Eskimoischen regelmässig *nio* ein Bein, *niuk* beide Beine, *niut* mehrere Beine.

úvlo ein Vogelnest, *uvluk* zwei Vogelnester, *uvluït* mehrere Vogelnester.

Beispiele von Endungen auf *ok*:

okiok der Winter, *okiuk* zwei Winter, *okiut* mehrere Winter.

udlok ein Tag, *udluk* zwei Tage, *udlut* mehrere Tage. Eskimoisch *uvlok* ein Tag, Dual und Plural *uvlũk, uvlut.*

ajortok schlecht, *ajortuk* zwei schlechte, *ajortut* mehrere schlechte.

ilisimarsok weise, *ilisimarsuk* zwei weise, *ilisimarsut* mehrere weise. Im Eskimoischen *illissimajok, illissimajuk, illissimajut.*

Die auf *rok* endenden Wörter verändern *ok* zu *kuk* und *kut,* z. B.

isarȍk ein Flügel, *isárkuk* zwei Flügel, *isárkut* mehrere Flügel.

akkerok ein Knorren, *akkérkuk*, *akkérkut*.

kôrok eine Kluft, *kôrkuk*, *kôrkut*. Ebenso überall im Eskimoischen.

Die auf ein langes *ok (ôk)* endenden erhalten *õuk* und *õut*, z. B.

piomatôk der begierige, *piomatõuk* zwei begierige, *piomatõut* mehrere begierige.

pissôk reich, *pissõuk* zwei reiche, *pissõut* mehrere reiche.

Ausnahmen:

pôk ein Sack, *põuk* oder *pôguk* zwei Säcke, *põut* oder *pôgut* mehrere Säcke. Im Eskimoischen *põk* ein Sack, *põk* (dem Singular gleich) zwei Säcke, *pot* mehrere Säcke.

tôk eine Eispicke, *tugguk* zwei Eispicken, *tuggut* mehrere Eispicken.

kõk ein Fluss, *kõuk* und *kôgik* zwei Flüsse, *kõut* und *kôgit* mehrere Flüsse. Im Eskimoischen *kõk* ein Fluss, *kõguk* zwei Flüsse, *kõgut* mehrere Flüsse.

Die Endung *uït* haben im Plural:

annárdlok blaues hartes Eis, Plural *annárdluït*. Im Eskimoischen *annãrluk* das Schwarze auf dem Eise, Plural *annãrluãluit*.

kasellok Rinde auf dem Holze, Plural *kasellwït*.

kídlok, *kígdlok* ein todtes Landthier, Plural *kidluït*.

sedlȍk mager, dürr, *sedluït* die mageren.

okok Schimmel, Kahm, Plural *okuït*. Eskimoisch *okkok* weisse Infusionsthierchen auf verschimmelten Sachen, Dual *okkuk*, Plural *okkuit*.

Die auf *ok* mit einem vorhergehenden Vocal endenden Wörter verändern *ok* zu *tsuk* und *tsut*, z. B.

püok Nebel, *pütsuk* zwei Nebel, *pütsut* mehrere Nebel. Im Eskimoischen, dialektisch auch im Grönländischen *pujok*.

tárajok Salz, Dual *taraitsuk*, Plural *taraitsut*. Eskimoisch *tarrijok* Salz, Salzwasser, Dual *tarrijuk*, Plural *tarrijut*.

kanniok eine Ulke, *kagnèitsuk* zwei Ulken, *kannèitsut* mehrere Ulken. Eskimoisch *kannaijok* eine Ulke, *kannaitsuk* oder *kannaijuk* zwei Ulken, *kannaitsut* oder *kannaijut* mehrere Ulken.

Die auf *gok* endenden Wörter verwandeln diese Sylbe in *kuk* und *kut*, z. B.

putogòk die grosse Zehe, *putokùk* zwei grosse Zehen, *putokùt* mehrere grosse Zehen. Dieselben Endungen hat das eskimoische *puttugok* die grosse Zehe.

Beispiel von Endungen auf *auk:*

karksãuk ein rothkehliger Seetaucher (Loom), Dual (dem Singular gleich) *karksãuk*, Plural *karksãut*. Im Eskimoischen Singular *kàksau*, Dual *kàksauk*, Plural *kàksaut*.

Beispiel von Endungen auf *õuk:*

kidlingœjõuk ein junger Scharbe, Dual (dem Singular gleich) *kidlingœjõuk*, Plural *kidlingœjõut*.

Beispiel von Endungen auf *u:*

iblàu ein ungeborener Seehund, Dual *iblàuk*, Plural *iblàut*.

Zu der fünften Classe gehören die auf *uk* endenden Wörter, deren Dual wieder *uk*, der Plural *uït* ist, z. B.

innuk ein Mensch, *innuk* zwei Menschen, *innuït* die Menschen. Eskimoisch ebenfalls *innuk*, *innũk*, *innuit*.

imuk Milch, Dual *imuk*, Plural *imuït*.

Von Veränderungen wird bemerkt:

kârosuk eine Höhle, *kârutsuk* zwei Höhlen, *kârutsuït* mehrere Höhlen.

kollusuk der Rücken eines Vogelbalges, Dual *kollutsuk*, Plural *kollutsuït*. Im Eskimoischen *kollusuk* ein Vogelrücken, Dual *kollusũk*, Plural *kollusuit*.

Die Bildung des transitiven Nominativs.

Der transitive Nominativ, von Kleinschmidt die subjective Form genannt, ist eigentlich als Genitiv, dessen Stelle er auch vertritt, zu betrachten. Er wird bei dem Worte gebraucht, welches das Subject des Satzes oder des Ausdrucks ist, und folgt auf ihn immer das Object mit einem Nominal- oder Verbalaffixum. Sein Merkmal ist der Endconsonant *b*, von Einigen auch *p* geschrieben, z. B.

iglub nalegà der Herr des Hauses. *Iglub* des Hauses, von *iglo* Herr. *Nalegà* dessen Herr, von *nálegak* Herr.

innub mattarpà der Mensch entkleidet ihn. *Innub* des Menschen, von *innuk* Mensch. *Mattarpà* er entkleidet ihn, von *mattarpok* er entkleidet.

innuk mattarpok der Mensch entkleidet. *Innuk* ist der intransitive Nominativ und wird gesetzt, weil *mattarpok* ohne Affixum steht.

Indessen ist dieser transitive Nominativ nur im Singular vorhanden. Im Dual und Plural fällt er mit dem intransitiven oder objectiven Nominativ und auch mit dem Genitiv zusammen, z. B.

innuït mattarpánga die Menschen entkleiden mich.

innuït mattarput die Menschen entkleiden. *Mattarput* ist die dritte Person Pluralis.

Wenn das auf den transitiven Nominativ folgende Wort mit einem Vocal beginnt, wird jedoch der Endconsonant *b* in *m* verwandelt, z. B.

innum isumagà der Mensch denkt an ihn, statt *innub isumagà*.

Obgleich sonst *b* überall als Endconsonant bleibt, ist das Wort in anderer Hinsicht, je nach seiner Beschaffenheit, Veränderungen unterworfen. Endet es auf einen Vocal, so wird blos *b* hinzugefügt. Nur *e* als Endvocal wird in *i*, und *o* in *u* verwandelt, z. B.

núna das Land, *núnab* des Landes.

inne die Stube, *innib* der Stube.

iglo das Haus, *iglub* des Hauses.

iblàu ein ungeborner Seehund, *iblàub* eines ungebornen Seehundes.

Endet das Wort auf *k*, so verwandelt man diesen Consonanten in *b*, die vorhergehenden Vocale *e* und *o* jedoch ebenfalls in *i* und *u*, z. B.

innûrsak das Bild, *innûrsab* des Bildes.

amèk das Fell, *amìb* des Felles.

kimik die Ferse, *kimib* der Ferse.

ajortok der schlechte, *ajortub* des schlechten.

innuk der Mensch, *innub* des Menschen.

Wörter auf *t* setzen *ib* hinzu, z. B.

aggiùt die Feile, *aggiùtib* der Feile.

serrat die Zauberei, *serratib* der Zauberei.

Wörter, deren Plural von dem Singular bedeutend abweicht, bilden den Genitiv nach diesem Plural, indem sie den Endconsonanten *t* in *b*, jedoch *æt* in *ab*, *ŭt* in *ub* verwandeln, z. B.

nâlegak der Herr, *nalékkæt* die Herren, *nalékkab* des Herrn.

piaràk das Küchlein, *piárkæt* die Küchlein, *piárkab* des Küchleins.

ajàupiak der Stab, *ajàupirsæt* die Stäbe, *ajàupirsab* des Stabes.

nâk der Bauch, *nærsæt* die Bäuche, *nærsab* des Bauches.

sækkiek die Brust, *sækkirsæt* die Brüste, *sækkirsab* der Brust.

tessek der Teich mit süssem Wasser, *teitsit* Teiche mit süssem Wasser, *teitsib* des Teiches mit süssem Wasser.

tellek der Arm, *tedlit* die Arme, *tedlib* des Armes.

ikusik der Ellenbogen, *ikutsit* die Ellenbogen, *ikutsib* des Ellenbogens.

aulèit die Flinte, *aulèisit* die Flinten, *aulèisib* der Flinte.

kôrok das Thal, *kôrkut* die Thäler, *kôrkub* des Thales.

kanniok die Ulke, *kannèitsut* die Ulken, *kannèitsub* der Ulke.

kôk der Fluss, *kôgit* die Flüsse, *kôgib* des Flusses.

kârosuk die Höhle, *kârutsuŭt* die Höhlen, *kârutsub* der Höhle.

Die Wörter auf *lik*, deren Plural auf *glit* endet, haben *glub*, z. B.

nektoralik der Adler, *nektoraglit* die Adler, *nektoraglub* des Adlers.

Die Diminutive auf *ngoak*, die Augmentative auf *rsoak* und die Wörter der zweiten Classe auf *ek* und *ik*, welche im Plural auf *rit* oder *ngit* enden, haben *ub*, z. B.

nunángoak ein Ländchen, *nunángoæt* die Ländchen, *nunángub* des Ländchens.

nunársoak ein grosses Land, *nunársoŭt* die grossen Länder, *nunársub* des grossen Landes.

ernek der Sohn, *ernerit* die Söhne, *ernerub* des Sohnes.

arbek der Walfisch, *arberit* die Walfische, *arberub* des Walfisches.

sàunek der Knochen, *sàurngit* die Knochen, *sàurngub* des Knochens.

uŭnìk das Fleisch, Plural *uŭngìt*, *uŭngub* des Fleisches.

Die Wörter auf *lek*, *bik*, *nik*, *pik* und *vik*, welche im Plural auf *eet* enden, haben *iub*, z. B.

siùrdlek der erste, *siùrdleet* die ersten, *siurdliub* des ersten.

ménnik das Ei, *ménneet* die Eier, *ménniub* des Eies.

iklerbìk die Kiste, *iklerbeet* die Kisten, *iklerbiub* der Kiste.

orpik der Baum, *orpeet* die Bäume, *orpiub* des Baumes.

ivksiavik der Stuhl, *ivksiaveet* die Stühle, *ivksiaviub* des Stuhles.

Unregelmässig sind gebildet:

auvèk das Walross, *aurgvit* die Walrosse, Genitiv jedoch *aurub* des Walrosses.

illivèk das Grab, *illergvit* oder *illerveet* die Gräber, Genitiv *illergvub* oder *illoř̂rub* des Grabes.

Die Beugefälle, von dem Genitiv oder transitiven Nominativ abgesehen, werden durch Appositionen gebildet, welche den Präpositionen entsprechen und bei ihrem Gebrauche einigen Veränderungen unterworfen sind. Kleinschmidt unterscheidet mit Hilfe von fünf Appositionen, die er unverändert anführt, fünf Beugefälle, indem er nebenbei angibt, dass durch die fünf herangezogenen Appositionen alle unsere Präpositionen sich ausdrücken lassen. Diese durch die Anhängung von *me, mit, kut, mut, mik* gekennzeichneten Beugefälle seien:

Der Localis, z. B. *nuname* am Lande, auf dem Lande.

Der Ablativ, z. B. *nunamit* vom Lande.

Der Vialis, z. B. *nunakut* über Land, zu Lande, durch das Land.

Der Terminalis, z. B. *nunamut* zum Lande, an das Land.

Der Modalis, z. B. *nunamik* mit Land.

Nach lateinischem Muster stellt Fabricius die sechs bekannten Beugefälle mit folgenden Erklärungen auf:

Der Nominativ ist im Singular entweder intransitiv oder transitiv. Der erstere ist das ursprüngliche oder Stammwort, von dem letzteren wurde bereits oben gehandelt. Im Dual und Plural ist der transitive Nominativ dem intransitiven gleich, z. B.

núna das Land (intransitiv).

núnab das Land (transitiv).

núnœk zwei Länder (intransitiv und transitiv).

núnœt die Länder (intransitiv und transitiv).

Der Genitiv endet im Singular auf *b* und ist dem transitiven Nominativ gleich. Im Dual und Plural sind der intransitive und transitive Genitiv einander gleich, z. B.

núnab des Landes.
núnæk der zwei Länder (intransitiv und transitiv).
núnæt der Länder (intransitiv und transitiv).

Der Dativ ist dem intransitiven Nominativ, d. i. der ursprünglichen Endung gleich. Hat er aber Bezug auf ein intransitives Verbum, so wird ihm *mut* im Singular, *nut* im Dual und Plural angehängt, z. B.

núna oder *núnamut* dem Lande.
núnæk oder *núnængnut* den zwei Ländern.
núnæt oder *núnænnut* den Ländern.

Der Accusativ ist ebenfalls dem intransitiven Nominativ gleich. Zu einem intransitiven Verbum in Beziehung stehend, wird ihm *mik* im Singular, *nik* im Dual und Plural angehängt, z. B.

núna oder *núnamik* das Land.
núnæk oder *núnængnik* die zwei Länder.
núnæt oder *núnænnit* die Länder.

Der Vocativ kann entweder als intransitiver Nominativ stehen, oder durch Anhängung der Partikel *à* ausgedrückt werden, wobei, wie es regelmässig vor einem Vocal geschieht, im Dual der Endconsonant *k* in *ng*, im Plural der Endconsonant *t* in *n* verwandelt wird, z. B.

núna oder *núna-à* o Land!
núnæk oder *núnæng-à* o beide Länder!
núnæt oder *núnæn-à* o Länder!

Der Ablativ wird am liebsten durch *mit* im Singular, durch *nit* im Dual und Plural ausgedrückt, z. B.

núnamit von dem Lande.
núnængnit von den zwei Ländern.
núnænnit von den Ländern.

Zur Bildung dieser aufgestellten Beugefälle, besonders des Dativs und Accusativs, können indessen noch andere Partikeln gebraucht werden, welche unter den Appositionen vorkommen. Im Uebrigen seien der transitive Nominativ oder der Genitiv Singularis, sowie der (angebliche) Vocativ die einzigen eigentlichen Casus.

Die Nominalsuffixe.

Die Nominalsuffixe haben die Geltung von persönlichen Fürwörtern und werden, zum Unterschiede von Verbalsuffixen,

welche man nur Zeitwörtern anhängt, ausschliesslich Nennwörtern, bisweilen auch einigen Fürwörtern angehängt. Die Nominalsuffixe sind zweierlei: transitive, welche man gebraucht, wenn das Wort, dem sie angehängt werden, auf ein anderes, mit einem Suffixum versehenes Wort Bezug hat, und intransitive, welche man gebraucht, wenn dieses nicht der Fall ist, z. B.

angutċèt unatarpanga sein Vater schlägt mich.

angutà unatáïok sein Vater schlägt.

Diese Suffixe sind nach Personen und Zahlen die folgenden:

Erste Person Singularis.

ga oder *ra* mein (intransitiv), *ma* mein (transitiv).

kka meine zwei (intransitiv), *gma* meine zwei (transitiv).

ka meine (Plural, intransitiv), *ma* meine (Plural, transitiv).

Zweite Person Singularis.

et, it oder *ut* dein (intransitiv), *vit* oder *pit* dein (transitiv).

kit deine zwei (intransitiv), *kpit* deine zwei (transitiv).

etit, isit oder *utit* deine (Plural, intransitiv), *vit* deine (Plural, transitiv).

Dritte Person Singularis.

à dessen (intransitiv), *æt* dessen (transitiv).

æk dessen zwei (intransitiv), *ækit* dessen zwei (transitiv).

èj oder *ee* dessen mehrere (intransitiv), *èjsa, eesa* oder *isa* dessen mehrere (transitiv).

Dritte zurückführende Person Singularis.

ne, e oder *ke* sein eigener (intransitiv), *me* sein eigener (transitiv).

gne seine zwei eigenen (intransitiv), *gme* seine zwei eigenen (transitiv).

ne seine eigenen (Plural, intransitiv), *me* seine zwei eigenen (Plural, transitiv).

Erste Person Dualis.

puk, rpuk oder *kpuk* unser beider (intransitiv), *vnuk* unser beider (transitiv).

guk unser beider zwei (intransitiv), *gnuk* unser beider zwei (transitiv).

vuk unser beider mehrere (intransitiv), *vnuk* unser beider mehrere (transitiv).

Zweite Person Dualis.

rtik oder *ktik* euer beider (intransitiv), *vtik* euer beider (transitiv).

gtik euer beider zwei (intransitiv), *vtik* euer beider zwei (transitiv).

tik euer beider mehrere (intransitiv), *vtik* euer beider mehrere (transitiv).

Dritte Person Dualis.

ék deren beide (intransitiv), *ækit* deren beide (transitiv).

ækkik deren beider zwei (intransitiv), *ækkit* deren beider zwei (transitiv).

ækik deren beider mehrere (intransitiv), *ækit* deren beider mehrere (transitiv).

Dritte zurückführende Person Dualis.

rtik oder *ktik* ihre eigenen beide (intransitiv), *mik* ihre eigenen beide (transitiv).

gtik ihrer beider eigene zwei (intransitiv), *gmik* ihrer beider eigene zwei (transitiv).

tik ihrer beider eigene mehrere (intransitiv), *mik* ihrer beider eigene mehrere (transitiv).

Erste Person Pluralis.

rput, kput oder *put* unser (intransitiv), *vta* oder *vsa* unser (transitiv).

gut unsere beiden (intransitiv), *vnuk* unsere beiden (transitiv).

vut unsere (intransitiv), *vta* oder *usa* unsere (transitiv).

Zweite Person Pluralis.

rse oder *kse* euer (intransitiv), *vse* euer (transitiv).

rtik oder *ktik* eurer beide (intransitiv), *vtik* eurer beide (transitiv).

se eurer mehrere (intransitiv), *vse* eurer mehrere (transitiv).

Dritte Person Pluralis.

æt deren (intransitiv), *æta* deren (transitiv).

ægik deren zwei (intransitiv), *ækit* deren zwei (transitiv).

èjt oder *eet* deren mehrere (intransitiv), *éjsa, eesa* oder *isa* deren mehrere (transitiv).

Dritte zurückführende Person Pluralis.

rsik, rtik, ksik oder *ktik* ihre eigenen (intransitiv), *mik* ihre eigenen (transitiv).

gsik oder *gtik* ihre eigenen zwei (intransitiv), *gmik* ihre eigenen zwei (transitiv).

sik oder *tik* ihre eigenen mehrere (intransitiv), *mik* ihre eigenen mehrere (transitiv).

Unter diesen Suffixen sind manche, obgleich von Bedeutung verschieden, gegenseitig gleichlautend, ein Umstand, der zwar schon bei einer Uebersicht auffällt, jedoch zur Vermeidung von Missverständnissen besonders angeführt wird. Statt des transitiven Suffixums der dritten Person Singularis, welches Fabricius durch *æt* ausdrückt, setzt Kleinschmidt überall *ata*, ohne über das jedenfalls dialektisch verschiedene *æt (at)* etwas anzugeben.

Bei der Verbindung dieser Suffixe mit Nennwörtern geschehen oft Veränderungen und finden Unregelmässigkeiten statt, über welche Fabricius zuerst Einiges im Allgemeinen, dann Ausführlicheres durch Beispiele darthut. In den wenigen allgemeinen Darlegungen richtet sich das Augenmerk hauptsächlich auf die Endvocale und Endconsonanten sowohl der Suffixe als der Nennwörter.

Wenn das Suffixum mit einem Vocal beginnt und das Nomen zugleich mit einem Vocal endet, so kann in dem Falle, dass diese Vocale mit einander verwandt und gegenseitig verwechselbar sind, der Endvocal des Nomens weggeworfen werden, z. B.

núna Land, *et* dein, verbunden *núnet* dein Land (intransitiv).

iglo Haus, *ut* dein (Variante), verbunden *iglut* dein Haus (intransitiv).

Sind beide Vocale mit einander nicht verwandt, so wird der Endvocal des Nomens beibehalten und bleibt entweder unverändert oder wird verändert, z. B.

iglo Haus, *à* dessen, verbunden *igloà* dessen Haus (intransitiv). Hier unveränderter Endvocal.

ikke Wunde, *ét* deren, verbunden *ikkiét* deren Wunden (intransitiv). Hier veränderter Endvocal.

Selten wird der Endvocal weggeworfen, z. B.

inne Stube, *à* dessen, verbunden *innà* dessen Stube (intransitiv).

Wenn das Suffixum mit einem Consonanten beginnt, das Nomen mit einem Vocal endet, so bleibt dieser Endvocal entweder unverändert oder wird in einen anderen, der mit ihm verwandt ist, verwandelt, z. B.

núna das Land, *rput* unser, verbunden *nunarput* unser Land (intransitiv). Hier unveränderter Endvocal.

allérse ein Strumpf, *ga* mein, verbunden *allérsiga* mein Strumpf (intransitiv). Hier veränderter Endvocal.

inne Stube, *kse* euer, verbunden *innikse* euere Stube (intransitiv). Hier veränderter Endvocal.

Endet das Nomen auf einen Consonanten, so wird dieser, wenn er *k* ist, weggeworfen, möge das Suffixum mit einem Vocal beginnen oder nicht, und der dem *k* vorhergehende Vocal nach Umständen, jedoch der Zahl angemessen, verändert, z. B.

arnak das Weib, *rput* unser, verbunden *arnarput* unser Weib (intransitiv).

innuk Mensch, *à* dessen, verbunden *innuà* dessen Mensch (intransitiv).

atàk ein Seehund, *se* euere (an Plurale gehängt), verbunden *atése* euere Seehunde (intransitiv). In dem Nomen *atàk* wird die Endung *ak* in *æ* verwandelt, weil dieses in dem Plural *atæt* vorkommt.

Ist die Endung des Nomens der Consonant *t* und beginnt das Suffixum mit einem Vocal, so wird dieser Endconsonant beibehalten, z. B.

aggiùt eine Feile, *à* dessen, verbunden *aggiutà* dessen Feile (intransitiv).

Nach *i* wird jedoch *t* in *s* verwandelt, z. B.

sidlit ein Schleifstein, *à* dessen, verbunden *sidlisà* dessen Schleifstein (intransitiv).

Beginnt das Suffixum mit einem Consonanten, so fällt der Endconsonant *t* in dem Nomen bisweilen weg, z. B.

aggiùt die Feile, *put* unser, verbunden *aggiuput* unsere Feile (intransitiv).

Bisweilen wird ihm *i* oder auch *e* angehängt und er bleibt, z. B.

aggiùt Feile, *vut* unsere (an Plurale gefügt), verbunden *aggiùtivut* unsere Feilen (intransitiv).

aulisàut eine Angelschnur, *rtik* euer beider, verbunden *aulisàutertik* euer beider Angelschnur (intransitiv).

Jedoch wird auch hier, wenn das Suffixum mit einem Consonanten beginnt, in der Endung *it* der Endconsonant *t* in *s* verwandelt und ausserdem noch *i* angehängt.

sidlit ein Schleifstein, *ga* mein, verbunden *sidlisiga* mein Schleifstein (intransitiv).

Die von Beugung unregelmässigen und im Dual und Plural bedeutend veränderten Wörter sollen bei der Verbindung mit diesen Suffixen besonders grosse Schwierigkeiten bieten, weil man bei den meisten Suffixen die Pluralform eines solchen Nomens zu Grunde legt, während man bei einigen Suffixen die Singularform eines solchen Nomens beibehält, z. B.

nálegak Herr, Plural *nalékkæt* Herren. Von diesem Plural und mit *et* dein, dem Suffixum der zweiten Person Singularis, bildet man *nalékket* dein Herr, was ein Singular ist. Doch von diesem Plural und mit *vut* unsere, dem für Plurale bestimmten Suffixum der ersten Person Pluralis, bildet man auch *nalékkavut* unsere Herren, was ein Plural ist. Indessen gibt es auch Abweichungen von der Singularform dieses Nomens mit Suffixen, z. B.

nalegà dessen Herr, von *nálegak* Herr.

nalegárput unser Herr, von *nálegak* Herr, *rput* unser.

In den folgenden Beispielen wird der Dual, welcher sehr selten vorkommen soll, blos in den ersten drei Nummern angeführt. In den übrigen Nummern finden sich nur Singular und Plural.

1. *Núna* ein Land, Dual *núnœk*, Plural *núnœt*.

núnaga, Transitiv *núnama* mein Land.
núnœkka, Transitiv *núnœgma* meine zwei Länder.
núnaka, Transitiv *núnama* meine Länder.
núnet, Transitiv *núnavit* dein Land.
núnakit, Transitiv *núnœkpit* deine zwei Länder.
núnetit, Transitiv *núnavit* deine Länder.
nunà, Transitiv *nunét* dessen Land.
nunœk, Transitiv *nunœkit* dessen zwei Länder.
nunèj, Transitiv *nunejsa* dessen Länder.
núnane, Transitiv *núname* sein eigenes Land.

núnægne, Transitiv *núnægme* seine eigenen zwei Länder.
núnæne, Transitiv *núname* seine eigenen Länder.
núnarpuk, Transitiv *núnavnuk* unser beider Land.
núnaguk, Transitiv *núnagnuk* unser beider zwei Länder.
núnavuk, Transitiv *núnavnuk* unser beider Länder.
núnartik, Transitiv *núnavtik* euer beider Land.
núnægtik, Transitiv *núnavtik* euer beider zwei Länder.
núnætik, Transitiv *núnavtik* euer beider Länder.
núnæk, Transitiv *nunækik* beider Land.
nunékkik, Transitiv *nunækkit* beider zwei Länder.
núnækik, Transitiv *nunækit* beider mehrere Länder.
núnartik, Transitiv *núnamik* der beiden eigenes Land.
núnægtik, Transitiv *núnægmik* der beiden eigene zwei Länder.
núnætik, Transitiv *núnamik* der beiden eigene Länder.
núnarput, Transitiv *nunavta* unser Land.
núnagut, Transitiv *nunavnuk* unsere zwei Länder.
núnavut, Transitiv *nunavta* unsere Länder.
núnarse, Transitiv *nunavse* euer Land.
núnartik, Transitiv *nunavtik* euere zwei Länder.
núnæse, Transitiv *nunavse* euere Länder.
nunét, Transitiv *nunéta* deren Land.
núnægik, Transitiv *nunækit* deren zwei Länder.
nunèjt, Transitiv *nunèjsa* deren Länder.
núnartik, Transitiv *nunamik* ihr eigenes Land.
núnægtik, Transitiv *nunægmik* beider eigene zwei Länder.
núnætik, Transitiv *nunamik* ihre eigenen Länder.

Nach diesem Beispiele richten sich alle auf *a* ausgehenden Wörter, z. B. *sílla* der Sinn, *sillane* sein eigener Sinn, *sillet* dein Sinn u. s. w. *panna* das Schwert, *pannaga* dein Schwert, *pannét* deren Schwert, *pannarse* ihr eigenes Schwert, *pannarput* unser Schwert u. s. w.

2. *Arnak* die Mutter, Dual *arnæk*, Plural *arnæt*.

arnara, Transitiv *arnama* meine Mutter.
arnækka, Transitiv *arnægma* meine zwei Mütter.
arnaka, Transitiv *arnama* meine Mütter.
arnet, Transitiv *arnavit* deine Mutter.
arnakit, Transitiv *arnækpit* deine zwei Mütter.
arnetit, Transitiv *arnavit* deine Mütter.

arnà, Transitiv *arnét* dessen Mutter.
arnæk, Transitiv *arnækit* dessen zwei Mütter.
arnèj, Transitiv *arnèjsa* dessen Mütter.
arne, Transitiv *arname* seine eigene Mutter.
arnægne, Transitiv *arnægme* seine eigenen zwei Mütter.
arnæne, Transitiv *arname* seine eigenen Mütter.
arnarpuk, Transitiv *arnavnuk* unser beider Mutter.
arnaguk, Transitiv *arnagnuk* unser beider zwei Mütter.
arnavuk, Transitiv *arnavnuk* unser beider Mütter.
arnartik, Transitiv *arnavtik* eurer beider Mutter.
arnagtik, Transitiv *arnavtik* eurer beider zwei Mütter.
arnætik, Transitiv *arnavtik* eurer beider Mütter.
arnék, Transitiv *arnækit* der beiden Mutter.
arnékkik, Transitiv *arnækkit* der beiden zwei Mütter.
arnækik, Transitiv *arnækit* ihrer beider Mütter.
arnartik, Transitiv *arnamik* der beiden eigene Mutter.
arnægtik, Transitiv *arnægmik* der beiden eigene zwei Mütter.
arnætik, Transitiv *arnamik* der beiden eigene Mütter.
arnarput, Transitiv *arnavta* unsere Mutter.
arnagut, Transitiv *arnavnuk* unsere zwei Mütter.
arnavut, Transitiv *arnavta* unsere Mütter.
arnarse, Transitiv *arnavse* euere Mutter.
arnartik, Transitiv *arnavtik* euere zwei Mütter.
arnæse, Transitiv *arnavse* euere Mütter.
arnét, Transitiv *arnéta* deren Mutter.
arnægik, Transitiv *arnækit* deren zwei Mütter.
arnèjt, Transitiv *arnèjsa* deren Mütter.
arnartik, Transitiv *arnamik* ihre (mehrerer) eigene Mutter.
arnægtik, Transitiv *arnægmik* ihre (mehrerer) eigenen zwei Mütter.
arnætik, Transitiv *arnamik* ihre (mehrerer) eigenen Mütter.

Nach diesem Beispiele richten sich alle Wörter, welche auf *ak* ausgehen und zu keinem der übrigen, weiter unten folgenden Beispiele gebracht werden können, z. B.

innûrsak ein Bild, *innûrset* dein Bild, *innûrsarse* euer Bild u. s. w.

pirsàk ein Antheil, *pirse* sein eigener Antheil, *pirsartik* ihr (mehrerer) eigener Antheil u. s. w.

Einige enden jedoch im transitiven Suffixum der zweiten Person Singularis auf *rpit* anstatt auf *vit*, entgegen dem in dem obigen Beispiele vorkommenden *arnavit* (transitiv) deine Mutter, z. B.

annersák der Geist, *annersarpit* (transitiv) dein Geist.

innúngoak ein kleiner Mensch, *innungoarpit* (transitiv) dein kleiner Mensch.

3. *Nálegak* der Herr, Dual *nalékkœk*, Plural *nalékkœt*.

nalegára, Transitiv *nalékkama* mein Herr.
nalekkœkka, Transitiv *nalekkœgma* meine zwei Herren.
nalékkaka, Transitiv *nalékkama* meine Herren.
nalékket, Transitiv *nalékkavit* dein Herr.
nalekkakit, Transitiv *nalekkœkpit* deine zwei Herren.
nalékketit, Transitiv *nalekkavit* deine Herren.
nalegà, Transitiv *nalegét* dessen Herr.
nalegœk, Transitiv *nalegœkit* dessen zwei Herren.
nalegèj, Transitiv *nalegèjsa* dessen Herren.
nalékke, Transitiv *nalékkame* sein eigener Herr.
nalékkœgne, Transitiv *nalékkœgme* seine eigenen zwei Herren.
nalékkœne, Transitiv *nlékkame* seine eigenen Herren.
nalegárpuk, Transitiv *nalekkavnuk* unser beider Herr.
nalékkaguk, Transitiv *nalekkagnuk* unser beider zwei Herren.
nalékkavuk, Transitiv *nalekkavnuk* unser beider Herren.
nalegártik, Transitiv *nalékkavtik* euer beider Herr.
nalekkœgtik, Transitiv *nalekkavtik* euer beider zwei Herren.
nalékkœtik, Transitiv *nalekkavtik* euer beider Herren.
nalegœk, Transitiv *nalegœkit* der beiden Herr.
nalegœkkik, Transitiv *nalegœkkit* der beiden beide Herren.
nalegœkik, Transitiv *nalegœkit* der beiden mehrere Herren.
nalegártik, Transitiv *nalekkamik* der beiden eigener Herr.
nalekkœgtik, Transitiv *nalekkœgmik* der beiden eigene zwei Herren.
nalékkœtik, Transitiv *nalekkamik* der beiden eigene Herren.
nalegárput, Transitiv *nalékkavta* unser Herr.
nalekkagut, Transitiv *nalekkavnuk* unsere beiden Herren.
nalékkavut, Transitiv *nalekkavta* unsere Herren.
nalegárse, Transitiv *nalékkavse* euer Herr.
nalegártik, Transitiv *nalekkavtik* euere beiden Herren.

nalékkœse, Transitiv *nalekkavse* euere Herren.
nalegét, Transitiv *nalegéta* deren Herr.
nalékkœgik, Transitiv *nalegœkit* deren zwei Herren.
nalegèjt, Transitiv *nalegèjsa* deren Herren.
nalegartik, Transitiv *nalékkamik* ihr (mehrerer) eigener Herr.
nalekkœgtik, Transitiv *nalekkœgmik* ihre (mehrerer) eigene zwei Herren.
nalekkœtik, Transitiv *nalekkamik* ihre (mehrerer) eigene Herren.

Nach diesem Beispiele richten sich alle Wörter auf *gak,* welche im Plural auf *kkœt* ausgehen, z. B.

attugak das Gebrauchte, *attugà* dessen Gebrauchtes, *attúkke* sein eigenes Gebrauchtes, *attukket* dein Gebrauchtes, *attugara* mein Gebrauchtes u. s. w.

túllugak der Rabe, *túllugœt* deren Rabe, *tullukkame* sein eigener Rabe (Transitiv), *tullugarput* unser Rabe, *tullukkavut* unsere Raben u. s. w.

4. *Piaràk* ein Junges, Dual *piárkœk,* Plural *piárkœt.*

piarára, Transitiv *piárkama* mein Junges.
piárkaka, Transitiv *piárkama* meine Jungen.
piárket, Transitiv *piárkavit* dein Junges.
piárketit, Transitiv *piárkavit* deine Jungen.
piarà, Transitiv, *piarét* dessen Junges.
piarèj, Transitiv *piarèjsa* deren Junge.
piárke, Transitiv *piárkame* sein eigenes Junges.
piárkœne, Transitiv *piárkame* seine eigenen Jungen.
piarárpuk, Transitiv *piárkavnuk* unser beider Junges.
piárkavuk, Transitiv *piárkavnuk* unser beider Junge.
piarártik, Transitiv *piárkavtik* euer beider Junges.
piárkœtik, Transitiv *piárkavtik* euer beider Junge.
piarék, Transitiv *piarœkit* der beiden Junges.
piarœkik, Transitiv *piarœkit* der beiden Junge.
piarártik, Transitiv *piarkamik* deren oder der beiden eigenes Junges.
piárkœtik, Transitiv *piarkamik* deren oder der zweien eigene Junge.
piarárput, Transitiv *piárkavta* unser Junges.
piárkavut, Transitiv *piárkavta* unsere Jungen.

piarárse, Transitiv *piárkavse* euer Junges.
piárkæse, Transitiv *piárkavse* euere Jungen.
piarét, Transitiv *piaréta* deren Junges.
piarèjt, Transitiv *piarèjsa* deren Junge.

Nach diesem Beispiele richten sich alle Wörter auf *rak,* welche im Plural auf *rkæt* ausgehen, z. B.

mikileràk der Goldfinger, *mikilerà* dessen Goldfinger, *mikilérke* sein eigener Goldfinger, *mikilérket* dein Goldfinger u. s. w.

sioràk Sand, *siorára* mein Sand, *siórkavut* unsere Sandkörner u. s. w.

5. *Ajuàk* die Beule, Plural *ajúrsæt.*

ajuara, Transitiv *ajaúrsama* meine Beule.
ajúrsaka, Transitiv *ajúrsama* meine Beulen.
ajúrset, Transitiv *ajúrsavit* deine Beule.
ajúrsesit, Transitiv *ajúrsavit* deine Beulen.
ajuà, Transitiv *ajucét* dessen Beule.
ajuèj, Transitiv *ajuèjsa* dessen Beulen.
ajúrse, Transitiv *ajúrsame* seine eigene Beule.
ajúrsæne, Transitiv *ajúrsame* seine eigenen Beulen.
ajuarput, Transitiv *ajúrsavta* unsere Beule.
ajúrsavut, Transitiv *ajúrsavta* unsere Beulen.
ajuarse, Transitiv *ajúrsavse* euere Beule.
ajúrsæse, Transitiv *ajúrsavse* euere Beulen.
ajucét, Transitiv *ajuæta* deren Beule.
ajuèjt, Transitiv *ajuèjsa* deren Beulen.
ajuartik, Transitiv *ajúrsamik* deren eigene Beule.
ajúrsætik, Transitiv *ajúrsamik* deren eigene Beulen.

Nach diesem Beispiele richten sich alle auf *ak* mit einem vorhergehenden Vocal endenden Wörter, welche im Plural auf *rsæt* ausgehen, z. B.

ajàupiak ein Stab, *ajàupià* dessen Stab, *ajàupirse* sein eigener Stab, *ajàupirset* dein Stab u. s. w.

Auch andere Wörter auf *ak,* welche im Plural entweder *rsæt* oder *tsæt* erhalten, können sich nach diesem Beispiele richten, z. B.

nâk Bauch, Plural *nærsæt.* Davon *nærsaka* meine Bäuche, *nærset* dein Bauch, *nâput* unsere Bäuche u. s. w.

nesak eine Mütze, Plural *nejtsæt*. Davon *nesà* dessen Mütze, *neitse* seine eigene Mütze, *nesara* meine Mütze u. s. w.

nüak ein Haupthaar, Plural *nütsæt*. Davon *nüèj* dessen Haupthaare, *nüara* mein Haupthaar, *nütsavut* unsere Haupthaare u. s. w.

Nach diesem Beispiel richtet sich auch *kajàk* ein Mannsboot, ein Kajak, unregelmässiger Plural *kàjnæt*. Doch in diesem Worte setzt man *n* an die Stelle von *s* in den Suffixen, welche man von der Pluralform ableitet. So *kajà* dessen Kajak, *kàjne* sein eigener Kajak, *kàjnet* dein Kajak, *kàjara* mein Kajak, *kàjnavut* unsere Kajaken, *kàjarse* euer Kajak, *kàjnæse* euere Kajaken u. s. w.

6. *Umiak* ein Boot, Plural *umiæt*.

umiara, Transitiv *umiama* mein Boot.
umiaka, Transitiv *umiama* meine Boote.
umiet, Transitiv *umiavit* dein Boot.
umietit, Transitiv *umiavit* deine Boote.
umia, Transitiv *umiét* dessen Boot.
umee oder *umièj*, Transitiv *umeesa* oder *umièjsa* dessen Boote.
ume, Transitiv *umiame* sein eigenes Boot.
umiæne, Transitiv *umiame* seine eigenen Boote.
umiarput, Transitiv *umiavta* unser Boot.
umiavut, Transitiv *umiavta* unsere Boote.
umiarse, Transitiv *umiavse* euer Boot.
umiæse, Transitiv *umiavse* euere Boote.
umiæt, Transitiv *umiéta* deren Boot.
umeet oder *umièjt*, Transitiv *umeesa* oder *umièjsa* deren Boote.
umiartik, Transitiv *umiamik* ihr eigenes Boot.
umiætik, Transitiv *umiamik* ihre eigenen Boote.

7. *Allérse* ein Strumpf, Plural *allérsit*.

allérsiga, Transitiv *allérsima* mein Strumpf.
allérsika, Transitiv *allérsima* meine Strümpfe.
allérset, Transitiv *allérsivit* dein Strumpf.
allérsetit, Transitiv *allérsivit* deine Strümpfe.
allersà, Transitiv *allersét* dessen Strumpf.
allersèj, Transitiv *allersèisa* dessen Strümpfe.
allérse, Transitiv *allérsime* sein eigener Strumpf.

allérsine, Transitiv *allersime* seine eigenen Strümpfe.
allérserput, Transitiv *allérsivta* unser Strumpf.
allérsivut, Transitiv *allérsivta* unsere Strümpfe.
allérserse, Transitiv *allérsivse* euer Strumpf.
allérsise, Transitiv *allérsivse* euere Strümpfe.
allersœk, Transitiv *allérsikit* der zweien Strumpf.
allérsikik, Transitiv *allérsikit* der zweien Strümpfe.
allersœt, Transitiv *allersœta* deren Strumpf.
allersèjt, Transitiv *allersèjsa* deren Strümpfe.
allérsertik, Transitiv *allérsimik* ihr eigener Strumpf.
allérsitik oder *allérsisik* ihre eigenen Strümpfe.

Nach diesem Beispiele richten sich die meisten nicht als Ausnahme bezeichneten Wörter auf *e*, z. B.

irse das Auge, *irsà* dessen Auge, *irsèi* dessen Augen, *irsika* meine Augen u. s. w.

ipe ein Henkel, *ipa* dessen Henkel, *iperput* unser Henkel u. s. w.

Kleinschmidt schreibt *ipia* dessen Henkel, ebenso *isse* das Auge, *issâ* dessen Auge, statt *irse*, *irsà*.

8. *Inne* eine Stube, Plural *innit*.

Dieses Wort hat mit dem vorhergehenden Beispiel Aehnlichkeit, ist jedoch in den folgenden Formen von ihm verschieden.

innit, Transitiv *innivit* deine Stube.
innisit, Transitiv *innivit* deine Stuben.
innikpuk, Transitiv *innivnuk* unser beider Stube.
innivuk, Transitiv *innivnuk* unser zweier Stuben.
inniktik, Transitiv *innivtik* euer beider Stube.
innitik, Transitiv *innivtik* euer zweier Stuben.
innikput, Transitiv *innivta* unsere Stube.
innivut, Transitiv *innivta* unsere Stuben.
innikse, Transitiv *innivse* euere Stube.
innise, Transitiv *innivse* euere Stuben.
innirsik, Transitiv *innimik* ihre eigene Stube.
innitik, Transitiv *innimik* ihre eigenen Stuben.

Nach diesem Beispiele richtet sich auch *ikke* Wunde, ist jedoch in folgenden Personen verschieden:

ikkia, Transitiv *ikkiæt* dessen Wunde.
ikkee, Transitiv *ikkeesa* dessen Wunden.

ikkine, Transitiv *ikkime* seine eigene Wunde.
ikkine, Transitiv *ikkime* seine eigenen Wunden.
ikkirse, Transitiv *ikkivse* euere Wunde.
ikkise, Transitiv *ikkivse* euere Wunden.
ikkiét, Transitiv *ikkiéta* deren Wunde.
ikkeet, Transitiv *ikkeesa* deren Wunden.

Ebenso *tímme* der Leib, ferner die verbalen Substantive auf *se* und *te*, wie *assárse* ein Liebhaber, *ajokœrsorte* ein Lehrer.

9. *Tue* eine Schulter, Plural *tubbit* oder *tugvit*.

tuïga, Transitiv *tubbima* oder *tugvima* meine Schulter.
tuïka, Transitiv *tubbima* oder *tugvima* meine Schultern.
tubbit oder *tugvit*, Transitiv *tubbivit* oder *tugvivit* deine Schulter.
tubbisit oder *tugvisit*, Transitiv *tubbivit* oder *tugvivit* deine Schultern.
tuïà, Transitiv *tuïét* dessen Schulter.
tuee, Transitiv *tueesa* dessen Schultern.
tubbe oder *tugve*, Transitiv *tubbime* oder *tugvime* seine eigene Schulter.
tubbine oder *tugvine*, Transitiv *tubbime* oder *tugvime* seine eigenen Schultern.
tuïék, Transitiv *tubbikit* oder *tugvikit* der zweien Schulter, oder dessen zwei Schultern.
tubbikik oder *tugvikik*, Transitiv *tubbikit* oder *tugvikit* der zweien Schultern.
tuerput, Transitiv *tubbivsa* oder *tugvivsa* unsere Schulter.
túbbivut oder *tugvivut*, Transitiv *tubbivsa* oder *tugvivsa* unsere Schultern.
tuïrse, Transitiv *tubbivse* oder *tugvivse* euere Schulter.
tubbise oder *tugvise*, Transitiv *tubbivse* oder *tugvivse* euere Schultern.
tuïét, Transitiv *tuïéta* deren Schulter.
tueet, Transitiv *tueesa* deren Schultern.
tuïrsik, Transitiv *tubbimik* oder *tugvimik* ihre eigene Schulter.
tubbisik oder *tugvisik*, Transitiv *tubbimik* oder *tugvimik* ihre eigenen Schultern.

Nach *tue* richtet sich ungefähr auch *típe* Geruch, Plural *tivkit*, z. B. *tivke* sein eigener Geruch, *tivkima* mein Geruch

u. s. w. Jedoch bildet es in folgenden drei Personen nicht nur den Plural, sondern auch den Singular aus der Pluralform:

tivkà, Transitiv *tivkét* dessen Geruch.
tivkee, Transitiv *tivkeesa* dessen Gerüche.
tivkét, Transitiv *tivkæta* deren Geruch.
tivkeet, Transitiv *tivkeesa* deren Gerüche.
tivkæk, Transitiv *tivkikit* der beiden Geruch.
tivkikik, Transitiv *tirkikit* der zweien Gerüche.

10. *Innukáte* ein Mitmensch, Plural *innukatigeet.*

innukátiga, Transitiv *innukama* mein Mitmensch.
innukátika, Transitiv *innukama* meine Mitmenschen.
innúkatet, Transitiv *innúkapit* dein Mitmensch.
innúkatetit, Transitiv *innukátivit* deine Mitmenschen.
innukatà, Transitiv *innukatét* dessen Mitmensch.
innukatèj, Transitiv *innukatèjsa* dessen Mitmenschen.
innúkane, Transitiv *innúkame* dessen eigener Mitmensch.
innukátine, Transitiv *innúkame* seine eigenen Mitmenschen.
innúkaput, Transitiv *innukátivta* unser Mitmensch.
innukátivut, Transitiv *innukátivta* unsere Mitmenschen.
innúkarse, Transitiv *innukátivse* euer Mitmensch.
innukátise, Transitiv *innukátivse* euere Mitmenschen.
innukatét, Transitiv *innukatéta* deren Mitmensch.
innukatèjt, Transitiv *innukatèjsa* deren Mitmenschen.
innukársik, Transitiv *innukámik* ihr eigener Mitmensch.
innukátitik, Transitiv *innukámik* ihre eigenen Mitmenschen.

Nach diesem Beispiele richten sich alle Wörter auf *kate,* z. B. *sinikáte* ein Schlafgenosse, *sinikatà* dessen Schlafgenosse, *sinikaput* unser Schlafgenosse u. s. w.

11. *Arse* die Gestalt, Plural *arsingit.*

arsiga, Transitiv *arsima* meine Gestalt.
arsika, Transitiv *arsima* meine Gestalten.
arset, Transitiv *arsivit* deine Gestalt.
arsetit, Transitiv *arsivit* deine Gestalten.
arsingà, Transitiv *arsingét* dessen Gestalt.
arsingee, Transitiv *arsingeesa* dessen Gestalten.
arse, Transitiv *arsime* seine eigene Gestalt.
arsine, Transitiv *arsime* seine eigenen Gestalten.

arsiput oder *arserput*, Transitiv *arsivta* unsere Gestalt.
arsivut, Transitiv *arsivta* unsere Gestalten.
arserse, Transitiv *arsivse* euere Gestalt.
arsise, Transitiv *arsivse* euere Gestalten.
arsingét, Transitiv *arsingéta* deren Gestalt.
arsingeet, Transitiv *arsingeesa* deren Gestalten.
arsertik, Transitiv *arsimik* ihre eigene Gestalt.
arsitik, Transitiv *arsimik* ihre eigenen Gestalten.

Nach diesem Beispiele richten sich alle im Singular auf *e*, im Plural auf *ingit* endenden Wörter, z. B. *núke* eine Sehne, *nukingà* dessen Sehne, *nukivut* unsere Sehnen u. s. w.

12. *Okautsèk* das Wort, Plural *okautsìt*.

okàutsera, Transitiv *okàutsima* mein Wort.
okàutsika, Transitiv *okàutsima* meine Worte.
okautsit, Transitiv *okautserpit* dein Wort.
okàutsisit, Transitiv *okàutsivit* deine Worte.
okautsià, Transitiv *okautsiét* dessen Wort.
okautsee, Transitiv *okautseesa* dessen Worte.
okàutse, Transitiv *okàutsime* sein eigenes Wort.
okàutsine, Transitiv *okàutsime* seine eigenen Worte.
okàutserput, Transitiv *okàutsivta* unser Wort.
okàutsivut, Transitiv *okàutsivta* unsere Worte.
okàutserse, Transitiv *okàutsivse* euer Wort.
okàutsise, Transitiv *okàutsivse* euere Worte.
okautsiét, Transitiv *okautsiéta* deren Wort.
okautseet, Transitiv *okautseesa* deren Worte.
okàutsertik, Transitiv *okàutsimik* ihr eigenes Wort.
okáutsitik, Transitiv *okàutsimik* ihre eigenen Worte.

Nach diesem Beispiele richten sich alle im Singular auf *ek*, im Plural regelmässig auf *it* endenden Wörter, z. B.

amèk ein Fell, *amià* dessen Fell, *amera* mein Fell, *amerse* euer Fell u. s. w.

ajungitsúsek die Güte, *ajungitsúsiék* deren Güte, *ajungitsúserput* unsere Güte u. s. w.

13. *Ernek* ein Sohn, Plural *ernerit*.

ernera, Transitiv *ernerma* mein Sohn.
ernika, Transitiv *ernima* meine Söhne.

erneret, Transitiv *ernerpit* dein Sohn.
ernetit, Transitiv *ernivit* deine Söhne.
ernerà, Transitiv *ernerét* dessen Sohn.
erneree, Transitiv *ernereesa* oder *ernerísa* dessen Söhne.
erne, Transitiv *ernerme* sein eigener Sohn.
ernine, Transitiv *ernime* seine eigenen Söhne.
ernerput, Transitiv *ernivta* unser Sohn.
ernivut, Transitiv *ernivta* unsere Söhne.
ernerse, Transitiv *ernivse* euer Sohn.
ernise, Transitiv *ernivse* euere Söhne.
ernerét, Transitiv *erneréta* deren Sohn.
ernereet, Transitiv *ernereesa* oder *ernerísa* deren Söhne.
ernertik, Transitiv *ernermik* ihr eigener Sohn.
ernétik, Transitiv *ernimik* ihre eigenen Söhne.

Nach diesem Beispiele richten sich alle Wörter auf *ek*, bei welchen *k* im Plural sich zu *rik* verändert, z. B.

idlek eine Pritsche, *idlerà* dessen Pritsche, *idlerput* unsere Pritsche u. s. w.

marnek der Eiter, *marneret* dein Eiter, *marnerét* deren Eiter u. s. w.

Doch die als Nomina gebrauchten Infinitive haben in der zurückführenden ersten Person Singularis auch *ne*, in der transitiven ersten Person Pluralis auch *vsa*, z. B.

támmarnek Verlust, eigentlich der Infinitiv von *támmarpok* verlieren. Zurückführende erste Person Singularis *tammarnine* sein eigener Verlust, statt *tammarne*. Transitive erste Person Pluralis *tammarnivsa* unsere Verluste, statt *tammarnivta*.

14. *Kanèk* der Mund, Plural *karnit* oder *karngit*.

kanerà, Transitiv *kanerma* mein Mund.
kanika, Transitiv *kanima* meine Münde.
karnet oder *karnget*, Transitiv *kanerpit* dein Mund.
kanetit, Transitiv *kanivit* deine Münde.
karnà oder *karngà*, Transitiv *karnét* oder *karngét* dessen Mund.
karnee oder *karngee*, Transitiv *karneesa* oder *karngeesa* dessen Münde.
kane, Transitiv *kanerme* sein eigener Mund.
kanœne, Transitiv *kanime* seine eigenen Münde.

kanerput, Transitiv *kanivta* unser Mund.

kanivut, Transitiv *kanivta* oder *kanivsa* unsere Münde.

kanerse, Transitiv *kanivse* euer Mund.

kanæse, Transitiv *kanivse* euere Münde.

karnǽt oder *karngǽt*, Transitiv *karnǽta* oder *karngǽta*, deren Mund.

karneet oder *karngeet*, Transitiv *karneesa* oder *karngeesa*, auch *karnísa* oder *karngísa* deren Münde.

kanertik, Transitiv *kanermik* ihr eigener Mund.

karnætik, Transitiv *kanimik* ihre eigenen Münde.

Nach diesem Beispiele richten sich alle im Singular auf *ek*, im Plural auf *rngit* endenden Wörter, z. B.

akkosinek ein Weg, *akkoserngà* dessen Weg, *akkosine* sein eigener Weg, *akkosinera* mein Weg u. s. w.

sàunek ein Knochen, *saurngǽt* deren Knochen (einer), *sàunerput* unser Knochen u. s. w.

Ebenso gehen die im Plural auf *git* endenden, z. B.

nimek ein Band, *nermgà* dessen Band, *nimerput* unser Band u. s. w.

imek Süsswasser, *ervnga* dessen Süsswasser, *ervngǽt* deren Süsswasser u. s. w.

Die im Plural auf *ingit* endenden sind insofern verschieden, dass sie in der ersten Person die Endung *ra* zu *ga* verändern, z. B.

tárnek die Seele, *tarningit* die Seelen, *tarniga*, Transitiv *tarnima* meine Seele.

Ebenso richten sich nach dem Beispiele *kanèk* auch andere auf *ek* endende und einen unregelmässigen Plural besitzende Substantiva, indem der Unterschied dieser Pluralendungen beachtet wird, z. B.

attek (Plural *akkit*) der Name, *akkà* dessen Name, *akket* dein Name, *attera* mein Name, *atterse* euer Name u. s. w.

tupèk (Plural *torkit*) ein Zelt, *torkà* dessen Zelt, *tupe* sein eigenes Zelt, *torket* dein Zelt, *tuperput* unser Zelt u. s. w.

allek (Plural *ardlit*) ein Harpunenseil, *ardlà* dessen Harpunenseil, *alle* sein eigenes Harpunenseil, *ardlǽt* deren Harpunenseil u. s. w.

illivek (Plural *illergvit*) ein Grab, *illergvà* dessen Grab, *illivera* mein Grab u. s. w.

In den Wörtern auf *sek* wird jedoch die Pluralendung nicht beachtet. Sie richten sich nach *okautsèk* Wort, z. B.

kongœsek (Plural *kongœtsit*) der Hals, *kongœsià* dessen Hals.

tessek (Plural *teitsit*) ein Süsswasserteich, *tessià* dessen Süsswasserteich.

15. *Uvèk* ein Mann, Plural *uveet.*

uviga, Transitiv *uvima* mein Mann.
uvika, Transitiv *uvima* meine Männer.
uvit, Transitiv *uverpit* dein Mann.
uvisit, Transitiv *uvivit* deine Männer.
uvià, Transitiv *uviét* deren (einer Einzigen) Mann.
uvee, Transitiv *uveesa* deren (einer Einzigen) Männer.
uve, Transitiv *uvime* ihr eigener Mann.
uvine, Transitiv *uvime* ihre eigenen Männer.
uverput, Transitiv *uvivta* unser Mann.
uvivut, Transitiv *uvivta* unsere Männer.
uverse, Transitiv *uvivse* euer Mann.
uvise, Transitiv *uvivse* euere Männer.
uviét, Transitiv *uviéta* deren (mehrerer) Mann.
uveet, Transitiv *uveesa* deren (mehrerer) Männer.
uversik, Transitiv *uvimik* deren (mehrerer) eigener Mann.
uvisik, Transitiv *uvimik* deren (mehrerer) eigene Männer.

Nach diesem Beispiele richten sich alle Wörter, welche auf *ek* enden und *eet* im Plural annehmen, z. B.

attivèk (Plural *attiveet*) der rechte Name, *attivià* dessen rechter Name, *attiviga* mein rechter Name u. s. w.

siurdlek (Plural *siurdleet*) der erste, *siurdlià* dessen erster, *siurdlerput* unser erster, *siurdlerse* euer erster.

16. *Kímik* die Ferse, Plural *kimit.*

kímiga, Transitiv *kímima* meine Ferse.
kímika, Transitiv *kímima* meine Fersen.
kímit, Transitiv *kímikpit* deine Ferse.
kímisit, Transitiv *kímivit* deine Fersen.
kimià, Transitiv *kimiét* dessen Ferse.
kimee, Transitiv *kimeesa* dessen Fersen.
kímine, Transitiv *kimine* seine eigene Ferse.
kímine (wie oben), Transitiv *kimine* seine eigenen Fersen.

kímikput, Transitiv *kimivta* unsere Ferse.
kímivut, Transitiv *kimivta* unsere Fersen.
kímikse, Transitiv *kimivse* euere Ferse.
kímise, Transitiv *kimivse* euere Fersen.
kimicét, Transitiv *kimicéta* deren Ferse.
kimeet, Transitiv *kimeesa* deren Fersen.
kímiksik, Transitiv *kimimik* ihre eigene Ferse.
kímisik, Transitiv *kimimik* ihre eigenen Fersen.

Nach diesem Beispiele richten sich alle einen regelmässigen Plural besitzenden Wörter auf *ik*, z. B.

nangik (Plural *nangit*) eine Windel, *nangià* dessen Windel, *nangiga* meine Windel u. s. w.

17. *Iklerbìk* ein Schrank, Plural *iklerbìt*.

iklérbiga, Transitiv *iklérbima* mein Schrank.
iklerbika, Transitiv *iklerbima* meine Schränke.
iklerbit oder *iklerbeet*, Transitiv *iklerbikpit* dein Schrank.
iklerbisit, Transitiv *iklerbivit* deine Schränke.
iklerbià, Transitiv *iklerbiét* dessen Schränke.
iklerbee, Transitiv *iklerbeesa* dessen Schränke.
iklérbine, Transitiv *iklerbingme* sein eigener Schrank.
iklérbine, Transitiv *iklerbingme* seine eigenen Schränke.
iklérbikput, Transitiv *iklerbivta* oder *iklerbivsa* unser Schrank.
iklérbivut, Transitiv *iklerbivta* oder *iklerbivsa* unsere Schränke.
iklérbikse, Transitiv *iklerbivse* euer Schrank.
iklérbœse oder *iklérbise*, Transitiv *iklerbivse* euere Schränke.
iklerbiét, Transitiv *iklerbiéta* deren Schrank.
iklerbeet, Transitiv *iklerbeet* oder *iklerbeesa* deren Schränke.
iklérbiktik oder *iklérbiksik*, Transitiv *iklérbingmik* ihr eigener Schrank.
iklerbœtik oder *iklerbisik*, Transitiv *iklérbingmik* ihre eigenen Schränke.

Nach diesem Beispiele richten sich alle im Singular auf *ik* und im Plural auf *eet* endenden Wörter, z. B.

sinikbìk (Plural *sinikbeet*) eine Schlafstätte, *sinikbià* dessen Schlafstätte, *sinikbine* seine eigene Schlafstätte u. s. w.

sénnavik (Plural *sennaveet*) eine Werkstätte, *sennaviga* meine Werkstätte, *sennavikput* unsere Werkstätte, *sennavikse* euere Werkstätte u. s. w.

sâmik (Plural *sâmeet*) die linke Hand, *sâmià* dessen linke Hand, *sâmiga* meine linke Hand u. s. w.

Einige solche Wörter haben jedoch in der zurückführenden Person Singularis die Endung *e* statt *ne*, z. B.

savìk (Plural *saveet*) das Messer, *saube* sein eigenes Messer, anstatt *savine*. Dasselbe hier angeführte Wort *savìk* erhält *b* auch in mehreren anderen Personen, z. B.

saubit dein Messer, *sàubima* (transitiv) mein Messer, *sàubise* euere Messer, *sàubivut* unsere Messer.

18. *Kamik* ein Stiefel, Plural *kàungit*.

kamiga, Transitiv *kamima* mein Stiefel.
kamika, Transitiv *kamima* meine Stiefel.
kaunget, Transitiv *kamikpit* dein Stiefel.
kametit, Transitiv *kamivit* deine Stiefel.
kaunga, Transitiv *kaungát* dessen (einzelner) Stiefel.
kaungèj, Transitiv *kaungèjsa* dessen (mehrere) Stiefel.
kame, Transitiv *kamime* sein eigener Stiefel.
kamine, Transitiv *kamime* seine eigenen Stiefel.
kamivut, Transitiv *kamivta* unser Stiefel.
kamivut (wie oben), Transitiv *kamivta* unsere Stiefel.
kamikse, Transitiv *kamivse* euer Stiefel.
kamæse, Transitiv *kamivse* euere Stiefel.
kaungæt, Transitiv *kaungæta* deren (einzelner) Stiefel.
kaungèjt, Transitiv *kaungèjsa* deren (mehrere) Stiefel.
kamiktik, Transitiv *kamimik* ihr eigener Stiefel.
kamætik, Transitiv *kamimik* ihre eigenen Stiefel.

Die Wörter auf *ik*, deren Plural ganz unregelmässig ist, richten sich nach dem obigen Muster, z. B.

umik (Plural *ungit* oder *ungmit*) der Bart, *ungà* oder *ungmà* dessen Bart, *ungæt* oder *ungmæt* deren Bärte u. s. w.

katik (Plural *kakkit*) die Vogelbrust, *katiga* meine Vogelbrust, *kakkèj* dessen Vogelbrüste u. s. w.

19. *Ikusik* der Elbogen, Plural *ikutsit*.

ikusiga, Transitiv *ikutsima* mein Elbogen.
ikusika, Transitiv *ikutsima* meine Elbogen.
ikutset, Transitiv *ikutsivit* dein Elbogen.
ikutsetit, Transitiv *ikutsivit* deine Elbogen.

ikusià, Transitiv *ikusiæt* dessen Elbogen.
ikusee, Transitiv *ikuseesa* dessen (mehrere) Elbogen.
ikutse, Transitiv *ikutsime* sein eigener Elbogen.
ikutsine, Transitiv *ikutsime* seine eigenen Elbogen.
ikutsikput, Transitiv *ikutsivta* unser Elbogen.
ikutsivut, Transitiv *ikutsivta* unsere Elbogen.
ikusikse, Transitiv *ikutsivse* euer Elbogen.
ikutsise, Transitiv *ikutsivse* euere Elbogen.
ikusiæt, Transitiv *ikusiæta* deren (einzelner) Elbogen.
ikuseet, Transitiv *ikuseesa* deren (mehrere) Elbogen.
ikusiktik, Transitiv *ikusimik* ihr eigener Elbogen.
ikutsætik, Transitiv *ikusimik* deren eigene Elbogen.

20. *Tu̇ïlik* ein Wasserpelz, Plural *tu̇ïglit*.

tu̇ïliga, Transitiv *tu̇ïlingma* mein Wasserpelz.
tu̇ïlæka, Transitiv *tu̇ïlæma* meine Wasserpelze.
tu̇ïglet, Transitiv *tu̇ïglikpit* dein Wasserpelz.
tu̇ïgletit, Transitiv *tu̇ïglivit* deine Wasserpelze.
tu̇ïglà, Transitiv *tu̇ïglæt* dessen Wasserpelz.
tu̇ïglee, Transitiv *tu̇ïgleesa* dessen Wasserpelze.
tu̇ïle, Transitiv *tu̇ïlingme* sein eigener Wasserpelz.
tu̇ïlæne, Transitiv *tu̇ïlingme* seine eigenen Wasserpelze.
tu̇ïlikput, Transitiv *tu̇ïglavta* unser Wasserpelz.
tu̇ïlævut, Transitiv *tu̇ïglavta* unsere Wasserpelze.
tu̇ïlikse, Transitiv *tu̇ïglavse* euer Wasserpelz.
tu̇ïlæse, Transitiv *tu̇ïglavse* euere Wasserpelze.
tu̇ïglæt, Transitiv *tu̇ïglæta* deren Wasserpelz.
tu̇ïgleet, Transitiv *tu̇ïgleesa* deren Wasserpelze.
tu̇ïliktik, Transitiv *tu̇ïlingmik* ihr eigener Wasserpelz.
tu̇ïlætik, Transitiv *tu̇ïlæmik* ihre eigenen Wasserpelze.

Nach diesem Beispiele richten sich diejenigen Wörter auf *lik*, bei welchen *glit* die Pluralendung ist, z. B.

mallik (Plural *maglit*) die Welle, *maglà* dessen Welle, *maglee* dessen Wellen u. s. w.

21. *Umát* oder *umæt* das Herz.

umátiga, Transitiv *umátima* mein Herz.
umátika, Transitiv *umátima* meine Herzen.
umatet, Transitiv *umapit* dein Herz.

umátetit, Transitiv *umátivit* deine Herzen.
umatà, Transitiv *umatæt* dessen Herz.
umatèj, Transitiv *umatèjsa* dessen Herzen.
umane, Transitiv *umame* sein eigenes Herz.
umátine, Transitiv *umatime* seine eigenen Herzen.
umáput oder *umáterput*, Transitiv *umativta* unser Herz.
umátivut, Transitiv *umativta* unsere Herzen.
umarse oder *umaterse*, Transitiv *umativse* euer Herz.
umatise, Transitiv *umativse* euere Herzen.
umatæt, Transitiv *umatæta* deren Herz.
umatèjt, Transitiv *umatèjsa* deren Herzen.
umarsik, Transitiv *umamik* ihr eigenes Herz.
umátitik, Transitiv *umatimik*, ihre eigenen Herzen.

Nach diesem Beispiele richten sich die auf *t* endenden Wörter, die auf *it* endenden ausgenommen, z. B.

aket ein Handschuh, *aketà* dessen Handschuh, *aketiga* mein Handschuh u. s. w.

aggiùt eine Feile, *aggiutet* deine Feile, *aggiuterput* unsere Feile u. s. w.

aulisàut eine Angelschnur, *aulisautæt*, deren Angelschnur, *aulisaurse* euere Angelschnur u. s. w.

22. *Akit* ein Kopfkissen, Plural *akisit*.

akisiga, Transitiv *akisima* mein Kopfkissen.
akisika, Transitiv *akisima* meine Kopfkissen.
akisit, Transitiv *akipit* dein Kopfkissen.
akisisit, Transitiv *akisivit* deine Kopfkissen.
akisà, Transitiv *akisæt* dessen Kopfkissen.
akisèj, Transitiv *akisèjsa* dessen (mehrere) Kopfkissen.
akine, Transitiv *akime* sein eigenes Kopfkissen.
akisine, Transitiv *akisime* seine eigenen Kopfkissen.
akiput oder *akiserput*, Transitiv *akisivsa* oder *akisivta* unser Kopfkissen.
akisivut, Transitiv *akisivta* unsere Kopfkissen.
akirse oder *akirserse*, Transitiv *akirsivse* euer Kopfkissen.
akisise, Transitiv *akisivse* euere Kopfkissen.
akisæt, Transitiv *akisæta* deren (einzelnes) Kopfkissen.
akisèjt, Transitiv *akisèjsa* deren (mehrere) Kopfkissen.

akirsik, Transitiv *akimik* ihr eigenes Kopfkissen.

akisitik, Transitiv *akisimik* ihre eigenen Kopfkissen.

Nach diesem Beispiele richten sich alle auf *it* endenden Wörter, z. B.

sidlit ein Schleifstein, *sidlisà* dessen Schleifstein, *sidline* sein eigener Schleifstein u. s. w.

aulèit, eine Flinte, *aulèisét* deren Flinte, *aulèisit* deine Flinte.

23. *Iglo* ein Haus.

igloga oder *iglora*, Transitiv *igloma* mein Haus.

igluka, Transitiv *igluma* meine Häuser.

iglut, Transitiv *iglovit* dein Haus.

iglutit, Transitiv *igluvit* deine Häuser.

igloà, Transitiv *iglét* dessen Haus.

igloee, Transitiv *igloeesa* dessen Häuser.

iglone, Transitiv *iglome* sein eigenes Haus.

iglune, Transitiv *iglume* seine eigenen Häuser.

iglorput, Transitiv *igluvta*, unser Haus.

igluvut, Transitiv *igluvta* unsere Häuser.

iglorse, Transitiv *igluvse* euer Haus.

igluse, Transitiv *igluvse* euere Häuser.

igloœt, Transitiv *igloœta* deren Haus.

igloeet, Transitiv *igloeesa* deren Häuser.

iglortik oder *iglursik*, Transitiv *iglomik* ihr eigenes Haus.

iglutik oder *iglusik*, Transitiv *iglumik* ihre eigenen Häuser.

Nach diesem Beispiele richten sich alle auf die Vocale *o* und *u* endenden Wörter, z. B.

kavlo ein Ruderbeschlag, *kavloà* sein Ruderbeschlag, *kavlut* dein Ruderbeschlag u. s. w.

iblàu ein ungeborener Seehund, *iblauà* dessen ungeborener Seehund u. s. w.

Die auf *ok* endenden und einen regelmässigen Plural (auf *ut*) besitzenden Wörter richten sich ebenfalls nach dem obigen Beispiele *iglo*, z. B.

ajortok (Plural *ajortut*) böse, *ajortoœt* deren böse u. s. w.

Die Wörter auf *kok* erhalten jedoch in der zurückführenden Person Singularis die Endung *ke*, z. B.

niakòk das Haupt, *niake* sein eigenes Haupt, letzteres statt *niakone*.

24. *Aglerok* die Kinnlade, Plural *aglerkut.*

aglerora, Transitiv *aglerkoma* meine Kinnlade.
aglérkuka, Transitiv *aglérkuma* meine Kinnladen.
aglérkut, Transitiv *aglérkovit* deine Kinnlade.
aglérkutit, Transitiv *aglérkuvit* deine Kinnladen.
agleroà, Transitiv *agleroœt* dessen Kinnlade.
agleroee, Transitiv *agleroeesa* dessen Kinnladen.
aglérke, Transitiv *aglérkome* seine eigene Kinnlade.
aglérkune, Transitiv *aglérkume* seine eigenen Kinnladen.
aglerorput, Transitiv *aglérkuvta* unsere Kinnlade.
aglérkuvut, Transitiv *aglérkuvta* unsere Kinnladen.
aglerorse, Transitiv *aglérkovse* euere Kinnlade.
aglérkuse, Transitiv *aglérkuvse* euere Kinnladen.
agleroœt, Transitiv *agleroœta* deren Kinnlade.
agleroeet, Transitiv *agleroeesa* deren Kinnladen.
aglerortik, Transitiv *aglérkomik* ihre eigene Kinnlade.
aglérkutik, Transitiv *aglérkumik* ihre eigenen Kinnladen.

Nach diesem Beispiele richten sich alle Wörter auf *rok,* z. B. *akajárok* der Magen, *akajoroà* dessen Magen, *akajárke* sein eigener Magen u. s. w.

Ebenso die auf *ok* mit einem vorhergehenden Vocal endenden Wörter, z. B.

kaniok eine Ulke (ein Petersfisch), *kanioee* dessen Ulken u. s. w.

25. *Auk* Blut, Dual *auk* zweifaches Blut, Plural *aut* mehreres Blut.

auga, Transitiv *aungma* mein Blut.
auka, Transitiv *auma* mein (mehreres) Blut.
aut, Transitiv *aukpit* dein Blut.
autit, Transitiv *auvit* dein (mehreres) Blut.
auà, Transitiv *aucet* dessen Blut.
auee, Transitiv *aueesa* dessen (mehreres) Blut.
aungne, Transitiv *aume* sein eigenes Blut.
aune, Transitiv *aume* sein eigenes (mehreres) Blut.
aukput, Transitiv *auvta* unser Blut.
auvut, Transitiv *auvta* unser (mehreres) Blut.
aurse, Transitiv *auvse* euer Blut.

ause, Transitiv *auvse* euer (mehreres) Blut.

auæt, Transitiv *auæta* deren Blut.

aueet, Transitiv *aueesa* deren (mehreres) Blut.

aursik, Transitiv *aungmik* ihr eigenes Blut.

ausik, Transitiv *aumik* ihr eigenes (mehreres) Blut.

Nach diesem Beispiele richten sich alle Wörter auf *auk*, *ouk* und *uk*, z. B.

karksàuk ein rothkehliger Seetaucher, *karksauà* dessen Seetaucher u. s. w.

nõuk eine Erdzunge, *nõune* seine eigene Erdzunge, *nõut* deine Erdzunge u. s. w.

innuk der Mensch, *innuga* mein Mensch, *innukput* unser Mensch, *innuvut* unsere Menschen, *innuvta* (transitiv) unser Mensch oder unsere Menschen u. s. w.

Wie aus den vorhergehenden Beispielen zu ersehen, sind mehrere transitive Plurale von den transitiven Singularen gewöhnlich nicht verschieden, was in der ersten und zweiten Person Singularis und Pluralis, in den zurückführenden Personen beider Zahlen und, so weit dieselben angeführt sind, in den Dualen zu bemerken.

Die intransitiven Nominalsuffixe werden sowohl in der ursprünglichen Endung als in dem Beugefalle, aber niemals im Nominativ gebraucht.

Als ursprüngliche Endung steht ein mit einem intransitiven Suffixum verbundenes Wort immer neben einem anderen, mit keinem Suffixum verbundenen Worte, welches ein Verbum ist. Es kann also, da kein Wort von ihm regiert wird, nicht als regierender Nominativ betrachtet werden, z. B.

angutà pissúkpok sein Vater geht. *Angutà* dessen Vater, die intransitive dritte Person Singularis, von *angut* Vater. *Pissúkpok* er geht, die intransitive dritte Person Singularis, *pissukpà* (transitiv) er geht dort.

Als Beugefall wird ein mit einem intransitiven Suffixum verbundenes Wort, wenn es ohne beigefügte Apposition steht, immer von einem mit einem Suffixum verbundenen Verbum regiert und gilt dann blos als Dativ oder Accusativ, z. B.

angune tunnià er gab seinem (eigenen) Vater. *Augune* sein eigener Vater, die zurückführende dritte Person Singularis, von *angut* Vater. *Tunnià* er gibt ihm, die transitive dritte

Person Singularis. Die intransitive Form ist *tunniok* er wird gegeben.

Das mit einem intransitiven Suffixum verbundene Nomen wird daher niemals als Genitiv gebraucht, da der Genitiv im Grönländischen immer mit dem regierenden Nominativ gleichbedeutend ist.

Was die transitiven Nominalsuffixe betrifft, so werden sie nur als regierende Nominative und als Genitive, aber niemals als eine andere Endung gebraucht, so lange sie ohne Apposition stehen.

Wenn das transitive Nominalsuffixum als regierender Nominativ gesetzt wird, folgt ihm immer ein mit einem Suffixum verbundenes Verbum, z. B.

anguma unatarpánga mein Vater schlägt mich. *Anguma* mein Vater, die transitive erste Person Pluralis, von *angut* Vater. Die intransitive Form ist *angura*. *Unatarpánga* er schlägt mich, die transitive erste Person Singularis. Die transitive Form der dritten Person ist *unutarpà* er schlägt ihn.

Das transitive Nominalsuffixum als Genitiv kann ein mit einem Suffixum verbundenes Nomen zur Seite haben, z. B.

anguma nullià die Frau meines Vaters. *Anguma* mein Vater, gleich dem vorhergehenden, doch hier als Genitiv. *Nullià* dessen Frau, die intransitive dritte Person Singularis, von *nulliak* die Frau. Wörtlich: meines Vaters, dessen Frau.

Wie aus den kurzen hier von Fabricius angeführten Sätzen hervorgeht, müsse ein solches transitives Nominalsuffixum, wenn es neben einem mit einem Suffixum verbundenen Verbum steht, sogleich als regierender Nominativ, neben einem mit einem intransitiven Suffixum verbundenen Nomen aber meistens als Genitiv und niemals als Dativ oder Accusativ betrachtet werden.

Die Beugung der Suffixe oder eigentlich der mit Suffixen verbundenen Nennwörter sei, was die Zahlen und einige Fälle betrifft, aus den obigen 25 Beispielen ersichtlich. Das Weitere geschehe, wie auch bei den Nenn- und Fürwörtern, mit Hilfe von Appositionen.

Die Apposition.

Was im Grönländischen die Apposition genannt ward, vertritt die Stelle der Präposition, welche im Grönländischen fehlt.

Die Appositionen sind enklitische Partikeln, welche zwar die Bedeutung von Präpositionen haben, aber für sich allein ungebräuchlich sind, auch dem bezogenen Worte nicht vorangesetzt, sondern nachgesetzt werden.

Diese Appositionen zerfallen hinsichtlich ihrer Bedeutung in fünf Classen. Was die Form betrifft, so zählt man für die ersten drei Classen je vier, für die letzten zwei Classen je drei abweichende Formen. Es sind die folgenden:

1. *mik* und *nik*, oder *ínga* und *nínga* mit, statt, vermittelst, um, betreffend. *Mik* ist der früher (bei der Beugung der Nennwörter) angeführte Modalis.

2. *mit* und *nit*, oder *ánga* und *nánga* von, vor, als (bei Comparativen), wegen. *Mit* ist der früher angeführte Ablativ.

3. *mut* und *nut*, oder *únga* und *núnga* zu, gegen, bei, entgegen, dahin auf. *Mut* ist der früher angeführte Terminalis.

4. *me* und *ne*, oder *náne* in, auf, bei, neben, zwischen, für (zum Schaden oder Vortheil). *Me* ist der früher angeführte Localis.

5. *kut* und *gut*, oder *óna*, durch, bei, neben, um, ringsum, gegen. *Kut* ist der früher angeführte Vialis.

Unter diesen Partikeln gebraucht man:

Mik, mit, mut, me, kut für Nomina, welche im Singular und ohne Suffixum stehen, z. B.

núna das Land, *núnamik* mit dem Lande.

núnamut zu dem Lande, an das Land.

núname in dem Lande, auf dem Lande.

núnakut durch das Land, über das Land, zu Lande.

Nik, nit, nut, ne, gut hängt man an die Duale und Plurale der Nennwörter, z. B.

núnœnnik mit den Ländern. Verbindung mit *núnœt* die Länder. Von den Veränderungen, denen die Endungen des Nomens unterworfen sind, wird in dem letzten Theile dieses Abschnittes gehandelt.

núnœnnit von den Ländern. Ebenfalls Verbindung mit *núnœt*.

núnœngnut zu den zwei Ländern. Verbindung mit dem Dual *núnœk* zwei Länder.

núnœnne in den Ländern, *núnœtigut* durch die Länder. In diesen zwei Wörtern ebenfalls Verbindung mit dem Plural *núnœt* die Länder.

Man hängt sie auch an die Suffixe aller drei Zahlen, z. B.

nunánik mit dessen Lande. Verbunden mit *nunà* dessen Land.

nunèjnit von dessen Ländern. Verbunden mit *nunèj* dessen Länder.

nunénnut zu deren Ländern. Verbindung mit dem Plural *núnœt* die Länder.

nunéngne in dessen zwei Ländern. Verbindung mit dem Dual *núnœk* zwei Länder.

nunágut durch dessen Land. Verbindung mit *nunà* dessen Land.

Eine Ausnahme macht zum Theile die Apposition *gut*, da bei den Suffixen der ersten und zweiten Person Singularis, der zurückführenden Person Singularis und bei allen Suffixen des Duals die Form *kut* beibehalten wird, z. B.

nunavkut durch mein Land. Verbindung mit *núnaga* mein Land. Auch hier wird an die in dem letzten Theile dieses Abschnittes zu behandelnden Veränderungen der Nominalendungen erinnert.

nunekkut durch dein Land. Verbindung mit *nunet* dein Land.

nunamikut durch deren eigene Länder. Verbindung mit *núnamik* deren eigene Länder.

nunavtikut durch euer beider Länder. Verbindung mit *núnavtik* euer beider Länder.

I'nga, ánga, únga, ne, ona hängt man an den Singular der getrennten Fürwörter, z. B.

mattomínga mit diesem. *I'nga* verbunden mit *mattoma* (transitiv) dieser.

mattománga von diesem. *Anga* verbunden mit *mattoma.*

mattomúnga zu diesem. *Unga* verbunden mit *mattoma.*

mattománe auf diesem. *Ne* verbunden mit *mattoma.*

mattomóna durch dieses. *Ona* verbunden mit *mattoma.*

Ebenso verbindet man die zuletzt genannten Appositionen, *ínga* ausgenommen, mit Adverbien des Ortes, z. B.

kamma innen, *kámmanga* von innen. *Anga* verbunden mit *kamma* innen.

kammúnga nach innen. *Unga* verbunden mit *kamma.*

kámmane innen, im Innern. *Ne* verbunden mit *kamma.*

kàua Süden, *kauóna* gegen Süden. *Ona* verbunden mit *kàua* Süden.

Aus den angeführten Beispielen lasse sich ersehen, dass *ne* die einzige Apposition sei, welche mit Nennwörtern, Fürwörtern, Suffixen und Adverbien ohne Unterschied verbunden wird. Als solche Beispiele sind zu betrachten *núnœnne* in den Ländern, *nunéngne* in dessen zwei Ländern, *mattománe* auf diesem, *kammáne* im Inneren.

Ninga, nánga, núnga, náne und *kut* werden dem Dual und Plural der gesammten Pronomina angehängt, z. B.

okkonínga mit ihnen. *Ninga* verbunden mit *okko* sie beide, sie, intransitivem Dual und Plural von *una* er.

okkonánga von ihnen. *Nánga* verbunden mit *okko* sie beide, sie.

okkonúnga zu ihnen. *Núnga* verbunden mit *okko* sie beide, sie.

okkonáne bei ihnen. *Náne* verbunden mit *okko.*

okkokut über sie, durch sie. *Kut,* welches auch für Nomina gebraucht wird, verbunden mit *okko.*

Die Pronomina *uanga* ich, *iblit* du, *ingme* sich selbst, welche in allen Zahlen mit *nik, nit, nut, ne* und *kut* verbunden werden, und noch einige andere bilden jedoch eine Ausnahme. Die Biegung von *uanga* ist mit Hilfe von Appositionen die folgende:

uamnik mit mir. *Nik* verbunden mit *uanga,* wobei *ua* bleibt, jedoch *nga* zu *m* verändert wird. In den anderen Formen verändert sich *nga* zu *v.*

uavtingnik mit uns beiden. *Ting* zur Bezeichnung des Duals ist eine Unregelmässigkeit.

uavtinik mit uns. *Ti* zur Bezeichnung des Plurals ist eine Unregelmässigkeit.

uamnit von mir, *uavtingnit* von uns beiden, *uavtinit* von uns.

uamnut zu mir, *uavtingnut* zu uns beiden, *uavtinut* zu uns.

uamne auf mir, *uavtingne* auf uns beiden, *uavtine* auf uns.

uavkut durch mich, *uavtikkut* durch uns beide, *uavtikut* durch uns. Der Dual *uavtikkut* ist eine Zusammenziehung statt *uavtingkut.*

Biegung von *iblit* du:

illingnik mit dir. *Nik* verbunden mit *iblit,* welches zu *illing* verändert wird.

illivtingnik mit euch beiden. *Nik* verbunden mit *iblit,* welches zu *illiv* verändert wird. *Ting* zur Bezeichnung des Duals ist wieder eine Unregelmässigkeit.

illivsinik mit euch. *Nik* verbunden mit *iblit,* welches zu *illivsi* verändert wird. Diese Veränderung hat ihren Grund in *illipse* ihr, euer, dem Plural von *iblit.*

illingnit von dir, *illívtingnit* von euch beiden, *illívsinit* von euch.

illingnut zu dir, *illívtingnut* zu euch beiden, *illívsinut* zu euch.

illingne auf dir, *illívtingne* auf euch beiden, *illívsine* auf euch.

illivkut durch dich, *illívtikut* durch euch beide, *illívsigut* durch euch. Hier ist insofern eine Abweichung von *uanga,* als *gut* statt *kut* gesetzt wird.

Biegung von *ingme* sich selbst:

ingminik mit sich selbst. *Nik* verbunden mit dem veränderten *ingme.*

ingmingnik mit beiden selbst, mit ihnen selbst (Dual und Plural). Es wird vermuthet, dass *ingming* aus dem Dual und Plural *ingmik* entstanden.

ingminit von sich selbst, *ingmingnit* von beiden selbst, von ihnen selbst.

ingminut zu sich selbst, *ingmingnut* zu beiden selbst, zu ihnen selbst.

ingmine bei sich selbst, *ingmingne* bei beiden selbst, bei ihnen selbst.

ingmikut (in allen Zahlen) durch sich selbst, durch beide selbst, durch sie selbst.

Eine Ausnahme bilden ferner die übrigen Pronomina, welche *oma* ‚er' im Transitiv nicht annehmen und gleich den Nennwörtern im Singular die Partikeln *mik, mit* u. s. w., im Dual und Plural die Partikeln *nik, nit* u. s. w. erhalten, z. B.

kina wer? *kimik* mit wem? *Mik* verbunden mit *ki,* der Abkürzung von *kina.*

kikungnik mit welchen beiden? Zu Grunde gelegt der Dual *kikuk* welche beide?

kikunnik mit welchen? Zu Grunde gelegt der Plural *kikut* welche?

kimit von wem? *kikungnit* von welchen beiden? *kikunnit* von welchen? u. s. w.

suna was? *sumik* mit was? *Mik* verbunden mit *su,* der Abkürzung von *suna.*

sungnik mit welchen beiden? Zu Grunde gelegt der Dual *souk* welche beide?

sunnik mit welchen? Zu Grunde gelegt der Plural *sout* welche?

sumut zu was? *sungnut* zu welchen beiden? *sunnut* zu welchen u. s. w.

tamárme ganz, alles, *tamármit* von allem. *Mit* verbunden mit *tamár*, der Abkürzung von *tamárme*.

tamángnit mit allen beiden. Zu Grunde gelegt der Dual *tamángmik* alle beide.

tamánnit mit allen. Zu Grunde gelegt der Plural *tamármik* alle.

tamármut zu allem, *tamángnut* zu allen beiden, *tamánnut* zu allen u. s. w.

Zu den Ausnahmen gehören endlich einige Pronomina, welche sich nach Personen verändern und als Nomina mit Suffixen betrachtet werden, z. B.

kissima ich allein, *kissimnut* zu mir allein.

kissivse ihr allein, *kissivsinik* mit euch allein.

tamàrma ich ganz, *tamámnut* zu mir ganz.

tamàuta wir alle, *tamàutinit* von uns allen.

nangminérnga dessen eigener, *nangminérnganit* von dessen eigenem u. s. w.

Die Appositionen vertreten nicht allein die Stelle der Präpositionen, sondern dienen auch zur Bezeichnung aller in anderen Sprachen üblichen Beugefälle. Fabricius bemerkt, dass *mut, nut, unga, nunga* oft an sich den Dativ, ebenso *mik, nik, inga, ninga* den Accusativ bezeichnen, ohne dass diese Partikeln im Dänischen ausgedrückt zu werden brauchen. Andere Appositionen, besonders die den Ablativ bezeichnenden, müssten jedoch im Dänischen ausgedrückt werden. Hier ist zu erinnern, dass Dativ und Accusativ im Dänischen niemals von einander verschieden, also eine gemeinschaftliche Endung sind. Fabricius führt die folgenden zwei Beispiele an:

allersinnik uamnut tunnirsiok er gab mir Strümpfe. *Allersinnik* mit Strümpfen (den Accusativ bezeichnend), *nik* verbunden mit *allersit* Strümpfe, dem Plural von *allérse* Strumpf *Uamnut* zu mir (den Dativ bezeichnend), *nut* verbunden mit *uanga* ich. *Tunnirsiok* er gibt, er gab.

pelimut tuktomik ominga nuïsitsiok er bot dem Peter dieses Renthier feil. *Pele* Peter, *pelimut* zu Peter (den Dativ bezeichnend), *mut* verbunden mit *peli*, dem veränderten *pele*. *Túkto* ein Renthier, *tuktomik* mit dem Renthier (den Accusativ bezeichnend). *Ominga* mit diesem, dieses (den Accusativ bezeichnend), *inga* verbunden mit *oma*, Transitiv von *una* dieser. *Nuïtsitsiok* er bietet (bot) feil.

Indem man diese Appositionen gebraucht, müsse man sie im Allgemeinen der Endung derjenigen Zahl anhängen, zu der sie eigentlich gehören, d. i. die Apposition des Singulars an die Endung des Singulars, die Apposition des Plurals an die Endungen des Duals und Plurals. Die Eigenthümlichkeiten hinsichtlich der Zahl finden sich im Anfange dieses Abschnittes angegeben.

Wolle man z. B. das Wort ‚zu dem Lande' ausdrücken, müsse man *nunamut* sagen, aber nicht *nunœmut*. Die Apposition *mut* gehöre nämlich für Nomina, welche im Singular und ohne Suffixum stehen. Zu Grunde zu legen sei der Singular *nuna* das Land, nicht der Plural *nunœt* die Länder.

‚Zu den zwei Ländern' müsse *nunœngnut* heissen, aber weder *nunanut* noch *nunœnnut*, denn *nut* stehe hier als Apposition des Duals und müsse dem Dual *nunœk* ‚beide Länder' hinzugefügt werden, aber nicht dem Singular *nuna* Land, auch nicht dem Plural *nunœt* Länder.

Ebenso müsse ‚zu den Ländern' durch *nunœnnut* ausgedrückt werden, nicht durch *nunanut* oder *nunœngnut*, weil *nut* hier eine Apposition des Plurals sei und sich an den Plural *nunœt* ‚Länder', aber weder an den Singular *nuna* ‚Land', noch an den Dual *nunœk* ‚beide Länder' anschliesse.

Es scheine jedoch einige Ausnahmen zu geben, von denen später Erwähnung geschehe.

Soll eine Apposition einem Pronomen angehängt werden, bei welchem Transitiv und Intransitiv verschieden sind, so wird sie zu der Endung des Transitivums gesetzt, wenn dieses Pronomen ein Singular ist, doch zu der Endung des Intransitivums, wenn dieses Pronomen ein Dual oder ein Plural ist, z. B.

‚Er' heisst intransitiv *una*, transitiv *oma*. Man sagt daher *omunga* zu ihm, nämlich *unga* verbunden mit dem Transitiv

oma, keineswegs aber *unaunga*, welches *unga* in Verbindung mit dem Intransitiv *una* sein würde.

‚Wer?' heisst intransitiv *kina*, transitiv *kia*. Man sagt daher *kimut* zu wem? d. i. *mut* verbunden mit dem Transitiv *kia*, abgekürzt *ki*. Doch *kinamut*, Verbindung mit dem Intransitiv *kina*, lässt sich nicht sagen.

‚Sie, sie beide' (Dual und Plural), heisst intransitiv *okko*, transitiv *okkoa*. Man sagt daher *okkonunga* zu ihnen, d. i. *nunga* verbunden mit dem intransitiven Dual und Plural *okko*, weil das Pronomen ein Plural ist. Doch *okkoanunga*, Verbindung mit dem transitiven Dual und Plural *okkoa*, lässt sich nicht sagen.

Wenn die Appositionen sich mit Suffixen verbinden, werden sie bald der Endung des Transitivums, bald der Endung des Intransitivums angehängt, worüber gewisse Regeln bestehen.

Bei dem Suffixum der dritten Person fügt man die Apposition zu der Endung des Intransitivums, z. B.

nunà (intransitiv) dessen Land, *nunánut* zu dessen Land.

nunèj (intransitiv) dessen Länder, *nunèjnut* zu dessen Ländern.

Die Apposition *kut* oder *gut* wird jedoch an *œkit*, *œta* und *ejsa*, transitive Endungen der dritten Person, gehängt, z. B.

nunœkit (transitiv) dessen zwei Länder, *nunœkikut* durch dessen zwei Länder.

nunéta (transitiv) deren Land, *nunétigut* durch deren Land.

nunèija (transitiv) deren Länder, *nunèjsigut* durch deren Länder.

Bei dem Suffixum der zurückführenden Person fügt man die Apposition zu der Endung des Transitivums, z. B.

nuname (transitiv) sein eigenes Land, *nunaminit* von seinem eigenen Lande. Die Veränderung von *me* zu *mi* wird weiter unten besprochen.

núnamik (transitiv) ihre eigenen Länder, *nunamingnut* zu ihren eigenen Ländern. Die Veränderung von *k* zu *ng* wird weiter unten besprochen.

Bei dem Suffixum der zweiten Person Singularis wird die Apposition *kut* zu der Endung des Intransitivs, die übrigen Appositionen aber werden zu der Endung des Transitivs gefügt, z. B.

nunavit (transitiv) dein Land, *nunangnut* zu deinem Lande. Veränderung von *vit* zu *ng*, wovon weiter unten gesprochen wird.

nunet (intransitiv) dein Land, *núnekkut* durch dein Land. Veränderung von *t* zu *k*, wovon weiter unten gesprochen wird.

okautserpit (transitiv) dein Wort, *okautsernik* durch dein Wort. *Nik* mit Weglassung der Endung *pit* an *okautser* gehängt, wovon weiter unten gesprochen wird.

Fabricius erklärt es für sehr schwierig, über die Verbindung des obigen Suffixums mit der Apposition bestimmte Regeln zu geben, da es in den verschiedenen Beispielen so verschieden zugehe, dass selbst die der grönländischen Sprache am meisten Kundigen leicht dabei fehlen können.

Bei dem Suffixum der zweiten Person Dualis und Pluralis wird die Apposition zu der Endung des Transitivums gefügt, z. B.

núnavtik (transitiv) euer beider Land, *nunavtingnut* zu euer beider Land. Hier *k* wieder zu *ng* verändert.

núnavse (transitiv) euer Land, *nunavsinut* zu euerem Lande. Hier *e* zu *i* verändert.

Bei dem Suffixum der ersten Person schliesst sich die Apposition ebenfalls an die transitive Endung, z. B.

núnama (transitiv) mein Land, *núnamnut* zu meinem Lande. Hier Weglassung von *a* in dem Suffixum *ma*.

núnavta (transitiv) unser Land, *nunavtinut* zu unserem Lande. Hier Veränderung von *a* zu *i*.

Fabricius gibt an, bei dem Gebrauche einer Apposition sei das Suffixum der ersten Person Dualis mit dem Suffixum der zweiten Person Dualis gleichlautend. Man sage daher nicht *nunavnungut*, sondern *nunávtingnut*, welches letztere Wort sowohl ‚zu euer beider Ländern' als auch ‚zu unser beider Ländern' bedeuten könne. In Betracht wird gezogen *núnavnuk* (transitiv) unser beider Länder, *nunavtik* (transitiv) euer beider Länder. Es würde daher nicht *núnavnuk*, aus welchem *nunavnungut* gebildet werden müsste, sondern *nunavtik*, aus welchem man *nunávtingnut* mit doppelter Bedeutung bildet, zu Grunde gelegt werden.

Die Wörter und Suffixe, an welche sich die Appositionen schliessen, erleiden oft in den Endungen gewisse Veränderungen. Fabricius erklärt, dass es ziemlich schwer sei, hierüber allgemein giltige Regeln aufzustellen, bringt jedoch Folgendes in Erinnerung:

Die auf einen Vocal, mit Ausnahme von *e*, endenden Wörter bleiben vor einer Apposition unverändert, z. B.

núna das Land, *nuname* in dem Lande, *nunakut* durch das Land.

nunà (intransitiv) dessen Land, *nunánut* zu dessen Lande, *nunágut* durch dessen Land.

nunèj (intransitiv) dessen Länder, *nunèjne* in dessen Ländern, *nunèjnik* mit dessen Ländern.

iglo das Haus, *iglomut* zu dem Hause, *iglokut* durch das Haus.

okko sie, *okkonínga* mit ihnen, *okkonúnga* zu ihnen.

iblàu ein ungeborener Seehund, *iblàumik* mit dem ungeborenen Seehunde.

Ausnahmen sind:

In *ma*, dem transitiven Suffixum der ersten Person Singularis, wird *a* weggeworfen, z. B.

nunama (transitiv) mein Land, *nunamnik* mit meinem Lande.

nunamnut zu meinem Lande, *nunamnit* von meinem Lande, *nunamne* in meinem Lande.

Vor *kut* verwandelt sich das von *ma* zurückgebliebene *m* in *v*, z. B.

nunama mein Land, *nunavkut* (statt *nunamakut*) durch mein Land.

In *kia* wer? und *sua* was? (Transitiven von *kina* und *suna*) wird *a* ebenfalls weggeworfen, z. B.

kia wer? *kimit* von wem? *kimut* zu wem?

sua was? *sumit* mit was? *sukut* durch was?

Vor einer mit einem Vocal beginnenden Apposition wird *a* auch immer weggeworfen, z. B.

oma (transitiv) er, *ominga* (statt *omaínga*) mit ihm, *omunga* (statt *omaúnga*) zu ihm, *omanga* (statt *omaánga* oder *omanánga*) von ihm.

kàua Süden, *kàuanga* (statt *kauaánga*) von Süden, *kauóna* (statt *kauaóna*) durch Süden.

Wenn zwei *u* einander begegnen, wird das letzte zu *o* verändert, z. B.

kàua Süden, *kauonga* nach Süden (statt *kauúnga*), *a* in *kàua* bereits weggeworfen.

In den auf *ta* oder *sa* endenden Suffixen wird *a* zu *i* verändert, z. B.

nunavta unser Land, *nunávtinik* (statt *nunavtanik*) mit unserem Lande, *nunávtinut* zu unserem Lande, *nunávtigut* durch unser Land.

nunèisa (transitiv) dessen Länder, *nunèjsigut* durch dessen Länder.

nunœta (transitiv) deren Land, *nunœtigut* durch deren Land.

Endet ein Wort auf *e*, so wird dieses zu *i* verändert, z. B.

allérse ein Strumpf, *allérsimik* (statt *allérsemik*) mit dem Strumpfe, *allérsimut* zu dem Strumpfe.

illívse ihr, *illívsinut* zu euch, *illívsinit* von euch.

núname (transitiv) sein eigenes Land, *nunaminik* (statt *nunamenik*) mit seinem eigenen Lande, *nunamigut* durch sein eigenes Land.

Zwei *e (ee)* am Ende bleiben jedoch unverändert, z. B.

okautsee (intransitiv) dessen Worte, *okautseenik* mit dessen Worten, *okautseenut* zu dessen Worten.

Endet ein Wort auf *k* und beginnt die Apposition mit *m* oder *n*, so wird *k* nach *œ*, *i* und *u* zu *ng* verändert, z. B.

núnœk zwei Länder, *núnœngne* (statt *núnœkne*) in zwei Ländern.

savìk ein Messer, *sávingmik* (statt *savikmik*) mit dem Messer.

innuk ein Mensch, *innungmut* (statt *innukmut*) zu einem Menschen.

Endet das Wort auf *ek*, so geschieht es, dass *k* in *r* verwandelt wird, z. B.

sekkinèk die Sonne, *sekkinermik* (statt *sekkinekmik*) mit der Sonne.

illivèk das Grab, *illivérmit* von dem Grabe.

siúrdlek der erste, *siúrdlermik* mit dem ersten.

Bei Wörtern auf *ek* wird *k* auch weggeworfen und *e* in *i* verwandelt, z. B.

okautsèk das Wort, *okautsimik* (statt *okautsèkmik*) mit dem Worte.

Doch in der Endung *ok* wird *k* meistens weggeworfen, z. B.

ajortok schlecht, *ajortomik* mit dem schlechten, *ajortomut* zu dem schlechten.

Nur sehr selten sei in dieser Endung die Verwandlung von *k* in *r*, z. B.

kiglòk verkehrt, *kiglórmut* zu dem verkehrten.

In der Endung *ak* wird *k* gewöhnlich weggeworfen, z. B.

annorâk ein Hemd, *annorâmik* mit dem Hemde.

nekíksak die Speise, *nekíksamik* mit der Speise.

Seltener werde *k* in dieser Endung zu *ng* verändert, z. B.

kíllak der Himmel, *kíllangme* in dem Himmel, *killangmut* zu dem Himmel.

Das *k* in der Endung *ak* werde auch in *r* verwandelt, besonders in den Augmentativen auf *rsoak*, in den abgeleiteten Wörtern auf *inak* und dergleichen mehreren, z. B.

pœnnársoak ein grosses Schwert, *pœnnársoarmik* mit dem grossen Schwerte.

nellínginak gleichviel, *nellínginarmik* gleichviel mit was.

sikkoínak nur Eis, *sikkoínarmut* nur zu Eis.

Wenn die Apposition mit *k* beginnt, wird *k* in der Endung des Nomens weggeworfen, z. B.

âtak ein Seehund, *âtakut* (statt *âtakkut*) durch den Seehund.

atautsèk eins, *atàutsikut* durch eines.

iklerbìk eine Kiste, *iklérbikut* durch die Kiste.

niakòk das Haupt, *niákokut* durch das Haupt.

innuk der Mensch, *innukut* durch den Menschen.

Die Wörter, welche auf *ak, gak, rak, rok, ek* oder ein reines *ok* enden und beziehungsweise *rsœt, kœt, rkœt, rkut, rsœt, tsit, tsut* im Plural haben, legen die Pluralform zu Grunde, wenn auch die Apposition mit dem Singular zu verbinden sein sollte, z. B.

ajuak eine Beule, *ajúrsœt* die Beulen, *ajúrsamik* mit der Beule. Die Endung *rsœt* hier zu *rsa* verändert.

nálegak der Herr, *nalékkœt* die Herren, *nalékkamut* zu dem Herrn. Die Endung *kœt* hier zu *ka* verändert.

piaràk ein Junges, *piárkœt* die Jungen, *piárkamik* mit dem Jungen. Die Endung *rkœt* hier zu *rka* verändert.

sioràk Sand, *siórkœt* die Sandkörner, *siórkakut* durch Sand. *Rkœt* hier zu *rka* verändert.

kôrok ein Thal, *kôrkut* die Thäler, *kôrkome* in dem Thale. Die Endung *rkut* hier zu *rko* verändert.

sœkkiek die Brust, *sœkkirsœt* mehrere Brüste, *sœkkírsami* von der Brust. Die Endung *rsœt* hier zu *rsa* verändert.

tessek ein Teich, *teitsit* die Teiche, *teitsikut* durch den Teich. Die Endung *tsit* hier zu *tsi* verändert.

kanniok eine Ulke, *kannèitsut* die Ulken, *kannèitsumik* mit der Ulke. *Tsut* ist hier zu *tsu* verändert.

Dass in diesen Beispielen der Singular gemeint ist, ergibt sich aus den Partikeln *mik, mut, kut, me.* Dieselben werden für Nomina, welche im Singular und ohne Suffixum stehen, gebraucht. Wie der Plural mit Appositionen bei den angeführten Wörtern auszudrücken sei, wird von Fabricius nicht gesagt, doch lässt sich annehmen, dass dieses durch die Formen *nik, nit, nut, ne* und *gut,* welche für Duale und Plurale gebraucht werden, zu geschehen hat. Durch Anhängung der genannten Appositionen an die Plurale würden die folgenden Formen entstehen:

ajúrsæt die Beulen, *ajúrsænnik* mit den Beulen.

nalékkæt die Herren, *nalékkænnut* zu den Herren.

piárkæt die Jungen, *piárkænnit* mit den Jungen.

siórkæt die Sandkörner, *siorkétigut* durch die Sandkörner.

kôrkut die Thäler, *kôrkone* in den Thälern.

sækkirsæt mehrere Brüste, *sækkirsænnit* von mehreren Brüsten.

teitsit die Teiche, *teitsigut* durch die Teiche.

kannèitsut die Ulken, *kannèitsunnik* mit den Ulken.

Endet das Wort auf *t* so wird dieses *t* im Singular weggeworfen, z. B.

umat das Herz, *umamik* mit dem Herzen, *umakut* durch das Herz.

aggiùt die Feile, *aggiúmut* zu der Feile.

Doch im Plural wird dieses *t* vor *n* in *n* verwandelt, daher *n* verdoppelt, z. B.

núncæt die Länder, *núncænnut* (statt *núncætnut*) zu den Ländern, *núnnænnik* mit den Ländern.

okautsit die Wörter, *okautsinnik* (statt *okautsitnik*) mit den Wörtern.

ajortut schlecht, *ajortunnut* (statt *ajortutnut*) zu den schlechten.

Dagegen wird *t* im Plural vor *g* weggeworfen, z. B.

tímme der Leib, *tímmit* die Leiber, *tímmigut* (statt *tímmitgut*) durch die Leiber.

umat das Herz, *umatit* die Herzen, *umatigut* (statt *umatitgut*) durch die Herzen.

Ausnahme hinsichtlich der Endung *t:*

Die Plurale auf *rsoït, incæt, eet* und *uït* behalten dieselbe Form, welche sie im Singular in Verbindung mit Appositionen hatten, während ihnen statt der für den Singular üblichen Partikeln *mik, mit, mut, me, kut* die für den Dual und Plural üblichen Partikeln *nik, nit, nut, ne* und *gut* angehängt werden, z. B.

umiársoak ein Schiff, *umiársoït* die Schiffe, *umiársoarmik* mit einem Schiffe, *umiársoarnik* mit den Schiffen. Den Unterschied zwischen Singular und Plural bilden blos die Appositionen *mik* und *nik.*

nellinginak gleichviel welcher, *nellinginæt* gleichviel welche, alle Arten, *nellinginarmik* gleichviel mit welchem, *nellinginarnik* gleichviel mit welchen, mit allen Arten. Der Unterschied besteht wieder in den Appositionen *mik* und *nik.*

innuk ein Mensch, *innuït* die Menschen, *innungmut* zu einem Menschen, *innungnut* zu mehreren Menschen. Nur durch *mut* und *nut* verschieden.

Wenn bei dem auf *t* endenden Suffixum der zweiten Person Singularis die Apposition mit *n* beginnt, so wird *vit* als Endung des Suffixums in *ng* verwandelt, *pit* aber als Endung des Suffixums gänzlich weggelassen, z. B.

núnavit (transitiv) dein Land, *núnangnut* zu deinem Lande. Hier wird vorerst *vit* in *ng* verwandelt und dann *nut* angeschlossen.

annersàk ein Geist, *annersarpit* (transitiv) dein Geist, *annersarnit* von deinem Geiste. Hier ist *pit* gänzlich weggelassen und *nit* an das verbleibende *annersar* gehängt.

okautsèk das Wort, *okàutserpik* (transitiv) dein Wort, *okautsernik* mit deinem Worte. Hier ebenfalls *pit* weggelassen.

okautsivit deine Worte (transitiv), *okautsingnik* mit deinen Worten. Hier ist *vit* in *ng* verwandelt und *nik* angehängt.

Vor *k* wird jedoch *t* wieder in *k* verwandelt, z. B.

núnet (intransitiv) dein Land, *núnekkut* durch dein Land.

okautsit (intransitiv) dein Wort, *okautsikkut* durch dein Wort.

Als Endung der dritten Person Dualis wird *t* vor *kut* weggeworfen, z. B.

nunékit (transitiv) deren zwei Länder, *nunækikut* (statt *nunækitkut*) durch deren zwei Länder.

tubbikit (transitiv) deren zwei Schultern, *tubbikikut* durch deren zwei Schultern.

Um den Gebrauch dieser Appositionen und die Abweichungen von den Regeln darzuthun, werden von Fabricius siebzehn Beispiele hingestellt, von denen die ersten eilf in der Abhandlung: ‚Die Abarten der grönländischen Sprache', die übrigen sechs in der gegenwärtigen Abhandlung geordnet und verdeutlicht werden. Die letzteren sind:

Umat das Herz.

Verbindung mit *me* oder *ne* in.

umame in dem Herzen, *umatinne* in den Herzen.

umamne oder *umatimne* in meinem Herzen, *umatimne* in meinen Herzen.

umátingne in deinem Herzen, in deinen Herzen.

umatáne in dessen Herzen, *umatèjne* in dessen (mehreren) Herzen.

umámine in seinem eigenen Herzen, *umatímine* in seinen eigenen Herzen.

umatívtine in unserem Herzen, in unseren Herzen.

umatívsine in euerem Herzen, in eueren Herzen.

umatænne in deren Herzen, *umatèjnne* in deren (mehreren) Herzen.

umámingne in ihrem eigenen Herzen, *umatímingne* in ihren eigenen Herzen.

Verbindung mit *kut* oder *gut* (durch) über.

umakut über das Herz, *umátigut* über die Herzen.

umátivkut über mein Herz, über meine Herzen.

umátikkut über dein Herz, über deine Herzen.

umatágut über dessen Herz, *umatèjsigut* über dessen (mehrere) Herzen.

umámigut über sein eigenes Herz, *umatímigut* über seine eigenen Herzen.

umatívtigut über unser Herz, über unsere Herzen.

umatívsigut über euer Herz, über euere Herzen.

umatætigut über deren Herz, *umatèjsigut* über deren (mehrere) Herzen.

umámikut über ihr eigenes Herz, *umatímikut* über ihre eigenen Herzen.

Akit ein Kopfkissen.

Verbindung mit *me* oder *ne* (in) auf.

akime auf dem Kopfkissen, *akisinne* auf den Kopfkissen.
akísimne auf meinem Kopfkissen, auf meinen Kopfkissen.
akísingne auf deinem Kopfkissen, auf deinen Kopfkissen.
akisáne auf dessen Kopfkissen, *akisèjne* auf dessen (mehreren) Kopfkissen.
akímine auf seinem eigenen Kopfkissen, *akisimine* auf seinen eigenen Kopfkissen.
akirsívtine oder *akirsívsine* auf unserem Kopfkissen, auf unseren Kopfkissen.
akirsívsine auf euerem Kopfkissen, auf eueren Kopfkissen.
akisœnne auf deren Kopfkissen, *akisèjnne* auf deren (mehreren) Kopfkissen.
akímingne auf ihrem eigenen Kopfkissen, *akisímingne* auf ihren eigenen Kopfkissen.

Iglo ein Haus.

Verbindung mit *me* oder *ne* in.

iglome in dem Hause, *iglunne* in den Häusern.
iglumne in meinem Hause, in meinen Häusern.
iglungne in deinem Hause, in deinen Häusern.
igloane in dessen Hause, *igloeene* in dessen Häusern.
iglómine in seinem eigenen Hause, in seinen eigenen Häusern.
iglúvtine in unserem Hause, in unseren Häusern.
iglúvsine in euerem Hause, in eueren Häusern.
igloœnne in deren Hause, *igloeenne* in deren Häusern.
iglómingne in ihrem eigenen Hause, in ihren eigenen Häusern.

Niakòk das Haupt.

Verbindung mit *mik* oder *nik* mit.

niákomik mit dem Haupte, *niákunnik* mit den Häuptern.
niákumnik mit meinem Haupte, mit meinen Häuptern.
niákungnik mit deinem Haupte, mit deinen Häuptern.
niakoánik mit dessen Haupte, *niakoeenik* mit dessen Häuptern.

niakúminik mit seinem eigenen Haupte, mit seinen eigenen Häuptern.

niakúvtinik mit unserem Haupte, mit unseren Häuptern.

niakúvsinik mit euerem Haupte, mit eueren Häuptern.

niakoœnnik mit deren Haupte, *niakoeennik* mit deren Häuptern.

niakúmingnit mit ihrem eigenen Haupte, mit ihren eigenen Häuptern.

Aglerok die Kinnlade.

Verbunden mit *mut* oder *nut* zu.

aglérkomut zu der Kinnlade, *aglérkunnut* zu den Kinnladen.

aglérkumnut zu meiner Kinnlade, zu meinen Kinnladen.

aglérkungnut zu deiner Kinnlade, zu deinen Kinnladen.

agleroánut zu dessen Kinnlade, *agleroeenut* zu dessen Kinnladen.

aglérkominut zu seiner eigenen Kinnlade, zu seinen eigenen Kinnladen.

aglerkúvtinut zu unserer Kinnlade, zu unseren Kinnladen.

aglerkúvsinut zu euerer Kinnlade, zu eueren Kinnladen.

agleroœnnut zu deren Kinnlade, *agleroeennut* zu deren Kinnladen.

aglérkomingnut zu ihrer eigenen Kinnlade, zu ihren eigenen Kinnladen.

Auk das Blut.

Verbunden mit *mik* oder *nik* mit.

aungmik mit Blut, *aungnik* mit mehrfachem Blut.

aumnik mit meinem Blut, mit meinem mehrfachen Blut.

aungnik mit deinem Blut, mit deinem mehrfachen Blut.

uánik mit dessen Blut, *aueenik* mit dessen mehrfachem Blut.

aungminik mit seinem eigenen Blut, *auminik* mit seinem eigenen mehrfachen Blut.

auvtinik mit unserem Blut, mit unserem mehrfachen Blut.

auvsinik mit euerem Blut, mit euerem mehrfachen Blut.

auœnnik mit deren Blut, *aueennik* mit deren mehrfachem Blut.

aungmingnik mit ihrem eigenen Blut, *aumingnik* mit ihrem eigenen mehrfachen Blut.

Zu den obigen Beispielen ist zu bemerken, dass viele Formen des Plurals denjenigen des Singulars gleich sind, bei einigen, wie *núnœngnut* zu deinem Lande, *nunœngnut* zu beider Land, nur der Accent, bei anderen, wie bei *nunœkkikut* durch beider Land, durch beider Länder, *allérsèjnik* mit dessen Strümpfen, *allersèjnnik* mit deren Strümpfen, *okautseenik* mit dessen Wörtern, *okautseennik* mit deren Wörtern, die Verdoppelung eines Consonanten einen Unterschied macht.

In dem Beispiele *tue* ‚Schulter' findet sich bei Fabricius aus Versehen oder in Folge eines Druckfehlers *‚tubbivsine* oder *tugvivsine'*, was eigentlich die zweite Person Pluralis ist, als erste Person Pluralis angegeben. Es wurde zu *‚tubbívtine* oder *tugvívtine* auf unserer Schulter, auf unseren Schultern' verbessert.

Von dem Adjectivum.

Das grönländische Adjectivum ist in den meisten Fällen ein Participium, welches als Adjectivum gebraucht wird und im Positiv immer auf *rtok, rsok, ktok, ksok, tok, tsok*, im Negativ auf *ngitsok* endet, z. B.

angivok es ist gross, *angirsok* gross seiend, gross.

kérnekpok es ist schwarz, *kérnektok* schwarz seiend, schwarz.

ajorpok es ist schlecht, *ajortok* schlecht seiend, schlecht.

ajungilak, es ist nicht schlecht, es ist gut, das Negativum des vorhergehenden *ajorpok*. Davon *ajungitsok* nicht schlecht seiend, gut seiend, gut.

Eigentliche Adjectiva, welche keine Participien sind und nicht auf *ok* enden, sollen sehr wenige sein, jedoch dürfte sich bei ihnen, wenn genau betrachtet, eine andere Ableitung ergeben, z. B.

nutâk neu, bei Kleinschmidt und im Eskimoischen auch ein Substantivum: eine neue Sache, ferner: neu (nyt) als Adverbium. Mit mehr Wahrscheinlichkeit ist *nutâk* als Substantivum zu betrachten und in Verbindung zu bringen mit dem Verbum *nutâvok* es ist neu. Ebenso andere Wörter wie *sennâk* Arbeit, *sénnavok* er arbeitet.

utókak alt, bejahrt, auch als Substantiv: ein alter Mann. Wie bei dem vorhergehenden in Verbindung zu bringen das

Verbum *utokâvok* er ist alt. Bei Kleinschmidt dialektisch: *nutauvok* es ist neu, *utorkak* alt, *utorkauvok* er ist alt.

pirsâriak nothwendig, auch die Nothwendigkeit. Hier ebenfalls zu vergleichen: *pirsariâvok* es ist nothwendig.

nerotôk weit, geräumig, *nerótovok* es ist weit, geräumig.

pissôk reich, auch ein Reicher, *pissôvok* er ist reich.

annerdlâk neugeboren, auch ein Neugeborenes, *annerdlâvok* er ist neugeboren.

In den als eigentliche Adjective angeführten Wörtern ist die Endung *ôk* von der Participialendung *ok* zu unterscheiden.

Die meisten Formen dieser Adjective sind mit den früher vorgekommenen Nominalaffixen gebildet. So mit *tâk* neu, jung, *tokak* alt, *tôk* gross, sehr, *rdlâk* neulich, jüngst. Es scheinen daher abgekürzte Wörter zu sein.

Die Adjective werden meistens den Substantiven nachgesetzt, z. B.

annorâk pinnersok ein schönes Kleid.

Die Vergleichungsstufen bildet man gewöhnlich, indem man die Endung des Adjectivums im Comparativ zu *nerrursok*, im Superlativ zu *nek* verändert, z. B.

kakortok weiss, *kakornerrursok* der weissere, *kakórnek* der weisseste.

ajungitsok der gute, *ajunginérrursok* der bessere, *ajúnginek* der beste.

nutâk der neue, *nutãunérrursok* der neuere, *nutãunek* der neueste. Diese zwei Vergleichungsstufen sind nicht aus dem Positiv *nutâk* neu, sondern aus dem Verbum *nutâvok* ‚es ist neu' gebildet, daher die Setzung von *ãu*.

angirsok der grosse, *angnérrursok* der grössere, *angnek* der grösste. Auch diese Vergleichungsstufen sind aus *angivok* ‚es ist gross' gebildet und stehen statt *anginérrursok, anginek,* indem *i* weggelassen wird.

mikirsok der kleine, *mingnérrursok* der kleinere, *mingnek* der kleinste. Die Vergleichungsstufen ebenfalls aus *mikivok* ‚es ist klein' gebildet, wobei *mingnérrursok, mingnek* abgekürzt statt *mikinerrursok, mikinek* gesetzt sind.

Indessen sollen Comparativ und Superlativ häufig mit einander verwechselt werden. *Nek* sei nämlich der als Nomen

gebrauchte Infinitiv, wovon das Verbalaffixum *nerrovok* und dessen Participium *nerrursok* abgeleitet werde.

Fabricius bemerkt noch, wenn *nek* oder *nerrursok* unbeziehlich stehe, so werde dadurch vornehmlich der Superlativ bezeichnet, z. B.

nálegak angnek tikípok der grösste Herr ist gekommen. Man gebrauche in solchen Fällen meistens die Endung *nek*.

Stehen jedoch *nek* oder *nerrursok* neben anderen Wörtern, auf welche die Vergleichungsstufe sich bezieht, so bezeichne man dadurch eher den Comparativ, z. B.

nálegak uavtinin angnérrursok tikípok ein grösserer Herr, als wir, ist gekommen. Man gebrauche in solchen Fällen meistens die Endung *nerrursok*.

In diesem Beispiele steht, weil das nächstfolgende Wort mit einem Vocal beginnt, *uavtinin* statt *uavtinit* von uns. Die Ablativpartikel *mit, nit* wird, wie bei den Appositionen zu sehen, auch zur Bezeichnung des Comparativs gebraucht, wo sie durch ‚als' (end) zu übersetzen ist. *Nálegak* ‚Herr' ist von dem Adjectivum durch *uavtinit* ‚von uns' oder ‚als wir' getrennt.

Man könne den Comparativ auch einfach durch *mit, nit, anga, nanga,* Appositionen von der Bedeutung des Ablativs, ausdrücken, indem dieselben dem Worte, auf welches die Vergleichungsstufe sich bezieht, angehängt werden und das Adjectivum gerne unverändert bleibt. *Mit* und *nit* werden gewöhnlich nur für Nomina, *anga* und *nanga* für getrennte Pronomina gebraucht, z. B.

angirsok uamnit wörtlich: gross von oder vor mir, d. i. grösser als ich. *Uamnit* ist der Ablativ von *uanga* ich, wobei die Setzung der Apposition *nit* statt *anga* zu den Ausnahmen gehört. *Angirsok* ‚gross' ist der unveränderte Positiv.

mikirsok tuktomit wörtlich: klein von oder vor einem Rennthier, d. i. kleiner als ein Rennthier. *Mikirsok* der kleine, *tukto* ein Rennthier.

ajungitsok omanga wörtlich: gut von oder vor mir, d. i. besser als ich. *Omanga* von ihm, aus *oma* er, *anga* von, Apposition des Ablativs für das Pronomen des Singulars.

kérnektok okkonánga wörtlich: schwarz von oder vor ihnen, d. i. schwärzer als sie. *Okkonánga* von ihnen, aus *okko* sie

(mehrere), *nanga* von, Apposition des Ablativs für das Pronomen des Duals und Plurals.

Ebenso könne man den Superlativ durch die Endungen *vsârtok* oder *nerrüvsârtok* ausdrücken. Diese Endungen seien Participien der Verbalaffixe *vsârpok* und *nerrüvsârpok*, welchen Affixen die Bedeutung ‚meistens, im höchsten Grad' zukomme. Ferner könne der Superlativ durch die Nominalaffixe *nerrüvsâk* und *nivsâk*, welchen gleichfalls die Bedeutung ‚meistens, im höchsten Grad' zukomme, gebildet werden. Diese Superlative seien jedoch verstärkte Superlative und steigern die Bedeutung wie etwa von ‚meistens' zu ‚allermeist', z. B.

angirsok der grosse, *angnérrursok* der grössere, *angnek* der grösste, *angnerrüvsârtok* oder *angnerrüvsâk* der allergrösste.

assanartok der liebenswürdige, *assanarnérrursok* der liebenswürdigere, *assanárnek* der liebenswürdigste, *assanarnivsâk* der allerliebenswürdigste.

ajortok der schlechte, *ajornérrursok* der schlechtere, *ajornek* der schlechteste, *ajornivsâk* oder *ajüvsârtok* der allerschlechteste.

Ajüvsârtok ist das Participium von *ajüvsârpok* es ist das schlechteste oder allerschlechteste, wobei in dem zu Grunde liegenden *ajorpok* ‚es ist schlecht' der Consonant *r* weggelassen, der Vocal *o* in *ü* verwandelt und das Verbalaffixum *vsârpok* hinzugesetzt wurde. Eine gleiche Verwandlung von *o* in *ü* findet sich in *epüvsârpok* er rudert am meisten, von dem zu Grunde liegenden *epúpok* er rudert.

Umschreibungen der Vergleichungsstufen können geschehen durch die Adverbien *angnérrursomik* mehr, *angnermik* am meisten, *angnerrüvsârtomik* am allermeisten, z. B.

kakórtok der weisse, *kakórtok angnérrursomik* der weissere, *kakórtok angnermik* der weisseste, *kakórtok angnerrüvsârtomik* der allerweisseste.

Die genannten drei Adverbien sind aus dem Adjectivum und der Apposition *mik* ‚mit' gebildet. Die in Adverbien verwandelten Adjective sind *angnérrursok* der grössere, *angnek* der grösste, *angnerrüvsârtok* der allergrösste, entstanden aus dem Positiv *angirsok* der grosse.

Ferner bilde man einen Comparativ durch das Nominalaffixum *ke*, welches in der Bedeutung ‚mehr als' vorgekommen.

Dabei werde das Adjectivum vorerst zu einem Verbum umgewandelt, die Endung des Verbums weggeworfen und dann *ke* mit dem erforderlichen Affixum der Person und Zahl hinzugefügt. Als muthmasslicher Plural von *ke* wird *kingit* angegeben. Er wäre bei diesem einsylbigen Worte mit *allérsit*, Plural von *allérse* ‚Strumpf' zu vergleichen. Zwei Beispiele:

mikirsok der kleine, *mikivok* es ist klein. *Ke* nach Wegwerfung der Endung *vok* hinzugesetzt, bildet *mikike*, Plural *mikikingit*. Hiervon die folgenden Comparative:

mikikà dessen kleineres, d. i. das kleinere als er. *Kà* ist *ke* mit dem Suffixum der dritten Person Singularis für die dritte Person Singularis und steht für *keà*.

mikiket oder *mikikinget* dein kleineres, d. i. das kleinere als du. *Ket* ist *ke* mit dem Suffixum der zweiten Person Singularis für die zweite Person Singularis. *Mikikinget* mit demselben Suffixum ist eine Anomalie.

mikikiga mein kleineres, d. i. das kleinere als ich. *Kiga* ist *ke* mit *ga*, dem Suffixum der ersten Person Singularis für die erste Person Singularis. Auf gleiche Weise steht *allérsiga* ‚mein Strumpf', von dem auf *e* endenden *allérse* Strumpf.

mikikingǽt deren kleineres, d. i. das kleinere als sie (mehrere). *Kingǽt* ist *ke* mit *æt*, dem Suffixum der dritten Person Pluralis für die dritte Person Singularis, eigentlich eine Anomalie, da statt *mikikingǽt* regelmässig *mikikǽt* stehen sollte.

mikikirse euer kleineres, d. i. das kleinere als ihr. *Kirse* ist *ke* mit *rse*, dem Suffixum der zweiten Person Pluralis für die zweite Person Singularis. Auf gleiche Weise steht *ikkirse* euere Wunde', von dem auf *e* endenden *ikke* Wunde.

mikikiput unser kleineres, d. i. das kleinere als wir. *Kiput* ist *ke* mit *put*, dem Suffixum der ersten Person Pluralis für die erste Person Singularis, mit Veränderung von *ki* zu *ke*.

mikikèj dessen kleinere, d. i. die kleineren als er. *Kèj* ist *ke* mit *èj*, dem Suffixum der dritten Person Pluralis für die dritte Person Singularis.

mikikèjt deren kleinere, d. i. die kleineren als sie (mehrere). *Kejt* ist *ke* mit *èjt*, dem Suffixum der dritten Person Pluralis für die dritte Person Pluralis. Es ist von dem vorhergehenden *kei* in dem Worte *mikikèj* zu unterscheiden.

mikiketit deine kleineren, d. i. die kleineren als du. *Ketit* ist *ke* mit *etit*, dem Suffixum der zweiten Person Pluralis für die zweite Person Singularis.

mikikise euere kleineren, d. i. die kleineren als ihr. *Kise* ist *ke* mit *se*, dem Suffixum der zweiten Person Pluralis für die zweite Person Pluralis.

mikikika meine kleineren, d. i. die kleineren als ich. *Kika* ist *ke* mit *ka*, dem Suffixum der ersten Person Pluralis für die erste Person Singularis.

mikikivut unsere kleineren, d. i. die kleineren als wir. *Kivut* ist *ke* mit *vut*, dem Suffixum der ersten Person Pluralis für die erste Person Pluralis.

nutâk der neue, *nutâvok* es ist neu. *Ke* nach Wegwerfung der Verbalendung *vok* hinzugesetzt, bildet *nutâke*. Davon die Comparative:

nutâkà dessen neueres, d. i. der neuere (jüngere) als der. *Kà*, welches den Ton an sich zieht, ist *ke* mit *à*, dem Suffixum der dritten Person Singularis für die dritte Person Singularis, wie bei dem obigen *mikikà* das kleinere als er.

nutâkiga mein neueres, d. i. das neuere (jüngere) als ich. *Kiga* ist *ke* mit *ga*, dem Suffixum der ersten Person Singularis für die erste Person Singularis, wie bei dem obigen *mikikiga* das kleinere als ich. Alle übrigen Personen des Comparativs lassen sich wie bei *mikirsok* ‚der kleine' durch Anhängung der Formen des Nominalaffixums *ke* bilden.

Von dem Adverbium.

Die Adverbien sind im Grönländischen weniger zahlreich als in anderen Sprachen, da in vielen Fällen der adverbiale Sinn durch Anhängung von Nominal- und Verbalsuffixen ausgedrückt wird. Fabricius theilt die Adverbien in eigentliche Adverbien und solche Wörter, welche die Stelle von Adverbien vertreten. Die angeführten Beispiele werden hier etwas vermehrt und zu ihnen Erklärungen gesetzt.

Eigentliche Adverbien des Ortes:

nàu? wo? wo ist er? wo ist es?

naulikiak? aber wo doch? Anhängung von *likiak* an *nàu*. *Li* statt *le* aber. *Kiak* doch. Beides Conjunctionen.

Eskimoisch *nàuk* wo? Dieses Wort hat im Grönländischen die Bedeutung ‚obgleich', ebenso im nördlichen Labrador.

mâne hier.

tamâne dort, aus *mâne* ‚hier' mit Vorsetzung der Sylbe *ta* gebildet. *Ta,* welches auch bei dem Pronomen vorkommt, soll, wie es scheine, aus *tâva* ‚da, alsdann' entstanden sein und wird vor *k* oder *p* zu *tek* verändert.

pàuba oder *pàua* oben, im Osten. Zweierlei Bedeutungen.

tekpàua dort oben, dort im Osten. Zweierlei Bedeutungen. *Tek,* vor *p* stehend, wird hier statt *ta* vorangesetzt.

samma unten, im Westen. Zweierlei Bedeutungen.

tessamma dort unten, dort im Westen. Zweierlei Bedeutungen. *Tes* statt *tek* vorangesetzt.

abba oder *agva* im Norden.

tãua dort im Norden. Zusammenziehung von *ta* und *agva.* Eskimoisch *tãva* im Norden.

kàua im Süden.

tekkàua dort im Süden. *Ta* vor *k* stehend, wird zu *tek* verändert. Eskimoisch *tãga.*

kamma innen oder aussen, je nach dem Orte des Sprechenden.

tekkamma dort innen, oder dort aussen.

ika dort. Von einem in der Nähe befindlichen Orte gebraucht.

tèika oder *tàika* dorthin. In *tèika* ist *tè* statt *ta* vorangesetzt.

kanna hier unten (in der Nähe).

tekkanna dort unten (in der Nähe).

obba oder *ogva* dort, an diesem Orte.

térsa dort vor deinen Augen. Dieses Wort ist auch ein Adverbium der Zeit und der Anzahl. Es wurde im Eskimoischen und in dem Wörterbuche Kleinschmidt's nicht aufgefunden.

Adverbien der Zeit:

kánga? wann? (von der Vergangenheit gesagt). Eskimoisch Präteritum und Futurum.

kákugo? wann? (von der Zukunft gesagt). Eskimoisch ebenfalls Futurum.

mâna jetzt. Eskimoisch *maná.*

ipeksâk gestern. Eskimoisch *ikpeksak.*

ipeksáne vorgestern. Eskimoisch *ikpeksãne* vorgestern, *ikpeksanipsak* vor vorgestern.

ipeksárugo in einigen Tagen.
imenne verwichen, vor Kurzem. Eskimoisch *immane.*
ipsak verwichen, vor einiger Zeit.
ipsárugo in einiger Zeit, eines Tages.
itsak vor vielen Jahren, vor langer Zeit.
akkago morgen.
akkagóago übermorgen.
vòitsiak heute, es war heute (von der Vergangenheit gesagt).
vòitsiaro heute einmal.
udlome heute. Eskimoisch *uvlome.*
aitseit jetzt erst.
tâva da, darauf.
súlle noch (endnu).
térsa jetzt neulich, jetzt eben.
térsugo nachher, in einer kleinen Weile.
kêsa endlich (omsider).
kingórna nachher.
siórna voriges Jahr.
siórngak über ein Jahr (overfjor).
siórngak-siórngak vor drei Jahren.
Adverbien der Anzahl:
ama mehr, wieder, nochmals.
aksùt schnell, viel, stark.
ingma ein wenig.
térsa genug. Ist auch ein Adverbium des Ortes und der Zeit. In der grönländischen Uebersetzung der Genesis und einiger anderer heiligen Schriften am Schlusse einzeln gesetzt, entspricht dieses Wort dem Ausdruck: Ende.
Adverbien der Beschaffenheit:
aissaa oder *asse* es war wohl so.
aissule oder *térsale* umsonst. Hinzugesetzt *le* aber.
aissume es war die Sache, da hat man es. Hinzugesetzt *me* in.
kannok? wie? auf welche Weise?
kannongmè ja wie? Ich weiss nicht wie. *Me* zu *kannok* gesetzt.
imà oder *tájma* so, auf diese Weise.
sôrdlo so, gleichwie. Eskimoisch *sorlo.*
kiglok verkehrt.

imenna auf diese Weise.

Adverbien der Frage und Antwort:

saag? warum? Eskimoisch *sôg?*

ap, aak, sôg, sôngom, sôngoma ja, Ausdrücke der Bejahung in verschiedenen Mundarten.

nâga oder *nagga* nein.

assúkiak ich weiss nicht, es kann wohl sein.

assúkiarle ganz gewiss. Hinzusetzung von *le* ‚aber' an das vorhergehende *assúkiak.*

Von abgeleiteten Adverbien und solchen Wörtern, welche die Stelle von Adverbien vertreten, wird an einem anderen Orte gesprochen werden. Noch ist zu bemerken, dass durch Adverbien der Zeit, welche auf *sak* enden, die vergangene Zeit bezeichnet wird, z. B. *ipeksak* gestern, *ipsak* vor einiger Zeit, *itsak* vor vielen Jahren.

Hingegen wird durch die auf *go* endenden Adverbien der Zeit die Zukunft bezeichnet, z. B. *akkago* morgen, *akkagóago* übermorgen, *ipeksárugo* in einigen Tagen, *ipsarugo* in einiger Zeit, *tersugo* nachher, *kakugo?* wann künftig?

Von dem Verbum.

Die folgenden Angaben beziehen sich vorläufig auf die hauptsächlichsten kennzeichnenden Eigenschaften des grönländischen Verbums, wobei bemerkt wird, dass zur vollständigen Behandlung dieses über die Massen schwierigen Gegenstandes noch die Durchsicht vielen Materiales und vorhandener grönländischer Texte erforderlich sein wird.

Die Verba werden allgemein in der dritten Person Singularis angeführt, wo sie auf *ok, au* oder *ngilak* enden, und werden diese Endungen als die Wurzel betrachtet, was wohl im uneigentlichen Sinne zu verstehen ist, da sie oft wegfallen und ganz verschwinden.

Die Endung *ok* ist hinsichtlich des vorhergehenden Buchstabens eine fünffache.

1. *rpok,* wobei der vorhergehende Vocal wieder einen Unterschied macht, z. B.

mattarpok er entkleidet. Vorhergehend *a.*

pérpok es ist los, es ist zu Ende. Vorhergehend *æ.*

iserpok es geht hinein. Vorhergehend *e.*

ajorpok es taugt nicht. Vorhergehend *o.*

2. *kpok,* mit einem Unterschiede des vorhergehenden Vocals, z. B.

illakpok es ist verwirrt. Vorhergehend *a.*

nauviékpok er ist nicht sicher. Vorhergehend *æ.*

killékpok er ist schäbig. Vorhergehend *e.*

ermikpok er wäscht das Gesicht. Vorhergehend *i.*

kôkpok es rinnt. Vorhergehend *ô.*

allukpok er leckt. Vorhergehend *u.*

pingurkpok er springt herab. Vorhergehend *ur.*

3. *pok* mit vorhergehendem Vocal, z. B.

kallápok es siedet. Vorhergehend *a.*

épok es ist. Vorhergehend *e.*

egípok er wirft weg. Vorhergehend *i.*

persakópok er verfehlt. Vorhergehend *o.*

egúpok es sticht (wie ein Insekt) mit dem Stachel. Vorhergehend *u.*

sajmãupok er zeigt sich freundlich. Vorhergehend *ãu.*

oupok es brennt (activ). Vorhergehend *u.*

mammiœppok er ärgert sich. Vorhergehend *œ.*

petẽipok er ist leichtfertig. Vorhergehend *ẽi.*

4. *ok* mit vorhergehendem Vocal, z. B.

piok er bekommt. Vorhergehend *i.*

aulévïok er schiesst (mit einer Flinte). Vorhergehend *éï.*

asserówïok er verdirbt, bringt ins Verderben. Vorhergehend *óï.*

puïok es kommt aus dem Wasser empor (ein Seethier). Vorhergehend *uï.*

5. *vok* mit einem verschiedenen vorhergehenden Vocal, z. B.

sennavok er arbeitet. Mit vorhergehendem *a.*

pàukevok er leistet Beistand. Mit vorhergehendem *e.*

igivok es schmilzt. Vorhergehend *i.*

pékkovok er befiehlt. Vorhergehend *o.*

innûvok er lebt. Vorhergehend *u.*

Die Endung der dritten Person Singularis auf *au* ist hinsichtlich des vorhergehenden Consonanten eine dreifache.

1. *gau,* z. B.

aktigàu er ist so gross wie (etwas). Vorhergehend *g.* Das Verbum stammt von *ange* Grösse.

2. *kau*, z. B.

angikàu er ist sehr gross. Vorhergehend *k*. Ableitung ebenfalls von *ange* Grösse.

3. *rau*, z. B.

piaràu er thut freiwillig. Vorhergehend *r*.

Die Verba auf *ngilak* sind Negativa. Sie werden durch Hinzusetzung dieser Endung und mit einigen geringen Veränderungen aus dem Positivum gebildet, z. B.

mattangilak er entkleidet nicht. Von *mattarpok* er entkleidet.

ajungilak es ist nicht schlecht, d. i. es ist gut. Von *ajorpok* es ist schlecht.

Indem bei der Bildung des Negativums die Endung *ngilak* an die Stelle der affirmativen Endungen gesetzt wird, verändert sich der vorhergehende Vocal *e* sowie *au* zu *i*, ferner *o* zu *i*, jedoch das nach der Wegwerfung noch übrige bleibt, z. B.

mattarpok er entkleidet, *mattangilak* er entkleidet nicht. Die Endung *rpok* hier in *ngilak* verwandelt.

pérpok es ist los, *péngilak* es ist nicht los. *Rpok* wieder in *ngilak* verwandelt.

iserpok es geht hinein, *isingilak* es geht nicht hinein. *Rpok* in *ngilak* und das vorhergehende *e* in *i* verwandelt.

ajorpok es ist schlecht, *ajungilak* es ist nicht schlecht. *Rpok* in *ngilak* und das vorhergehende *o* in *u* verwandelt.

ermikpok er wäscht das Gesicht, *ermingilak* er wäscht das Gesicht nicht. *Kpok* in *ngilak* verwandelt.

allukpok er leckt, *allungilak* er leckt nicht. *Kpok* in *ngilak* verwandelt.

egípok er wirft weg, *egíngilak* er wirft nicht weg. *Pok* in *ngilak* verwandelt.

egúpok es sticht mit dem Stachel, *egungilak* es sticht nicht mit dem Stachel. *Pok* in *ngilak* verwandelt.

piok er thut, *pingilak* er thut nicht. *Ok* in *ngilak* verwandelt.

sennavok er arbeitet, *sennangilak* er arbeitet nicht. *Ok* in *ngilak* verwandelt.

pàukevok er leistet Beistand, *pàukingilak* er leistet nicht Beistand. *Vok* in *ngilak* und das vorhergehende *e* in *i* verwandelt.

pekkovok er befiehlt, *pekkungilak* er befiehlt nicht. *Vok* in *ngilak* und das vorhergehende *o* in *u* verwandelt.

innuvok er lebt, *innungilak* er lebt nicht. *Vok* in *ngilak* verwandelt.

aktigàu er ist so gross wie, *aktigingilak* er ist nicht so gross wie. *Au* in *i* verwandelt und *ngilak* hinzugefügt.

Wenn die der Endung vorhergehenden Vocale *e* und *o* lang, d. i. wenn sie mit einem Accent bezeichnet sind, so bleiben sie unverändert und werden nicht in *i* und *u* verwandelt, z. B.

épok er ist, *éngilak* er ist nicht. Nach Setzung von *ngilak* an die Stelle von *pok* bleibt *é* unverändert.

kôkpok es rinnt, *kôngilak* es rinnt nicht. Nach Setzung von *ngilak* an die Stelle von *kpok* bleibt *ô* unverändert.

Die mit dem Verbalaffixum *aràu* oder *rsaràu* ‚er pflegt, ist gewohnt' zusammengesetzten Verba auf *rau* verändern *au* nicht zu *i*, sondern zu *ãi*, z. B.

pirsaràu er pflegt zu thun, *pirsarãingilak* er pflegt nicht zu thun. Anhängung von *ngilak* und Veränderung von *pirsaràu* zu *pirsarãi*. Der Affirmativ *pirsaràu* ist aus *piok* ‚er thut' und dem Verbalaffixum *rsaràu* gebildet.

Die auf *ávok* und *óvok* mit accentuirtem *a* und *o* endenden Verba verändern im Negativum die Vocale *a* und *o* zu *ãu* und *õu*, z. B.

nalegávok er ist Herr, *nalegãungilak* er ist nicht Herr. *Vok* in *gilak* und das vorhergehende *á* in *ãu* verwandelt.

pissôvok er ist reich, *pissõungilak* er ist nicht reich. *Vok* in *gilak* und das vorhergehende *ô* in *õu* verwandelt.

Das Passivum.

Das Passivum wird gebildet, indem man die Endung des Activums zu *tipok* oder *sipok* verändert, wobei gewöhnlich die im Präteritum auf *tok* endenden Verba sich mit *tipok*, die in derselben Zeit auf *sok* endenden sich mit *sipok* verbinden, z. B.

unatárpok er schlägt, *unatártipok* er wird geschlagen. *Pok* in *titok* verwandelt. Gebildet aus *unatártok* er schlug.

ermikpok er wäscht das Gesicht, *ermiksipok* er wird im Gesicht gewaschen. *Pok* in *sipok* verwandelt. Gebildet aus *ermiksok* er wusch das Gesicht.

piok er bekommt, *pisipok* er wird erlangt. *Ok* in *sipok* verwandelt. Gebildet aus *pirsok* er bekam.

sénnavok er arbeitet, *sennatipok* es wird gearbeitet. *Vok* in *tipok* verwandelt. *Sénnasok* er arbeitete, jedoch ausnahmsweise mit *tipok* verbunden.

irsigàu er blickt an, *irsigitipok* er wird angeblickt. Die Endung *àu* in *tipok* verwandelt und *i* vorgesetzt. Letzteres wahrscheinlich in Rücksicht auf das Präteritum *irsigirsok* er blickte an. Dabei müsste jedoch *rsok* in Betracht gekommen und ausnahmsweise in *tipok* statt in *sipok* verwandelt worden sein.

Ein solches passives Verbum könne aber in passiver Bedeutung niemals ein Suffixum annehmen, widrigenfalls es wieder ein actives Verbum werde, z. B.

písipok es wird erlangt, *pisipà* es wird ihm erlangt, man bewirkt, dass er erlangt wird, d. i. man überantwortet ihn. *Pà* ist *pok* mit dem Suffixum der dritten Person Singularis, welches Suffixum durch ‚ihn' oder ‚ihm' zu übersetzen ist.

Oft bilde ein solches mit einem Suffixum versehenes Passivum gleichsam ein doppeltes Activum und lasse eine zwingende oder bewirkende Ursache des anderen Agens erkennen, z. B.

unatartipà es wird ihm geschlagen, d. i. es kommt ihm zu, zu schlagen.

ermiksipà es wird ihm im Gesicht gewaschen, d. i. es treibt ihn an, sich im Gesicht zu waschen.

Das Passivum wird ferner gebildet, indem man das Verbalaffixum *karpok* ‚bekommen, besitzen' dem Infinitiv des Activums, jedoch ohne Suffixum, anhängt, z. B.

unatárpok er schlägt, Infinitiv *unatárnek* schlagen, *unatárnekarpok* er wird geschlagen. In *nek,* der Endung des Infinitivs, ist, wie auch in den folgenden Wörtern, *k* weggelassen.

allúkpok er leckt, Infinitiv *allúngnek* lecken, *allúngnekarpok* es wird geleckt.

egípok er wirft weg, Infinitiv *egínek* wegwerfen, *egínekarpok* es wird weggeworfen.

píok er bekommt, er erlangt, Infinitiv *pínek* erlangen, *pínekarpok* es wird erlangt. Die Bedeutungen des Verbums und des Verbalaffixums treffen in diesem Worte scheinbar zusammen. Der Sinn des Passivums ist wörtlich: man bekommt das Bekommen.

sénnavok er arbeitet, Infinitiv *sennánek* arbeiten, *sennánekarpok* es wird gearbeitet.

irsigàu er blickt an, Infinitiv *irsigínek* anblicken, *irsigínekarpok* es wird angeblickt. Im Infinitiv Verwandlung der Endung *au* in *i*.

Ein solches Passivum könne wieder durch die passiven Endungen *tipok* oder *sipok*, denen man ein Suffixum anhängt, in ein Activum verwandelt werden, z. B.

unatarnekartipánga er liess mich geschlagen werden, d. i. er bewirkte, dass ich Schläge bekam. *Unatárnek*, abgekürzt *unatárne* schlagen, das Schlagen, *karpok*, abgekürzt *kar* bekommen, besitzen, *tipánga* die Passivendung *tipok* mit dem Suffixum der ersten Person Singularis.

Die Verba, welche als unpersönliche betrachtet werden können, sind in der Form von den persönlichen nicht verschieden, z. B.

sjéllukpok, dialektisch *siagdlerpok*, eskimoisch *sillalukpok* es regnet.

sjelluarpok es staubregnet.

kánnerpok es schneit, *kanniarpok* es schneit ein wenig.

ingiulikpok es hat Schwingwellen.

ingnâklekpok es blitzt. Von *ingnâklek* der Blitz.

annórdlerpok es weht. Von *annóre* Wind.

Das Negativum des unpersönlichen Verbums ist regelmässig zu bilden, z. B.

sjellungilak es regnet nicht.

kanningilak es schneit nicht.

Solche unpersönliche Verba können indessen auch ein Suffixum annehmen und sich auf diese Weise nach Personen verändern, z. B.

sjellukpánga es regnet auf mich. *Pánga* ist die Endung *pok* mit dem Suffixum der ersten Person Singularis.

kannerpátigut es schneit auf uns. *Pátigut* ist die Endung *pok* mit dem Suffixum der ersten Person Pluralis.

Solche Verba stehen auch oft mit dem Suffixum der dritten Person Singularis, wo sie eben so viel bedeuten, als ob sie ohne Suffixum ständen, z. B.

Statt *sjéllukpok* ‚es regnet' könne man ebensogut sagen: *sjellukpà* es regnet darauf, nämlich auf die Erde u. s. w.

Statt *annórdlerpok* ‚es weht' könne man ebensogut sagen: *annordlerpà* es weht darin, nämlich in der Luft u. s. w.

Man bilde auch unpersönliche Verba durch das unpersönliche Verbalaffixum *narpok*, welches mit keinem Suffixum mehr verbunden wird und so viel als ‚man' bedeutet. Obgleich in der dritten Person stehend, bezieht es sich auf die erste Person Singularis oder Pluralis und wird dabei immer der Sprechende gemeint. Es kann jedem persönlichen Verbum an Stelle der Endung angehängt werden, z. B.

tekkovok er sieht, *tekkonarpok* man sieht, d. i. ich sehe oder wir sehen.

okautsiksœrupok er ist sprachlos, *okautsisœrunarpok* man ist sprachlos, d. i. ich weiss nicht, was ich sagen soll, oder wir wissen nicht, was wir sagen sollen.

nagliukpok er leidet Noth, *nagliunarpok* man leidet Noth, d. i. ich leide Noth, oder wir leiden Noth.

Die Arten des Verbums.

Fabricius zählt zwölf Arten des Verbums, von denen einige in doppelter Form vorkommen. Es sind die folgenden, welche vorläufig an dem als Schema hingestellten, auf *pok* endenden Worte *mattarpok* ‚entkleiden' kenntlich gemacht werden:

1. Der Indicativ, z. B. *mattarpok* er entkleidet.
2. Der Interrogativ, z. B. *mattarpa* entkleidet er?
3. Der Imperativ, z. B. *mattarit!* entkleide!
4. Der Hortativ, z. B. *mattárna!* mögest du entkleiden!
5. Der Rogativ, z. B. *mattarle!* lasse zu, dass er entkleidet! er entkleide!
6. Der Permissiv, z. B. *mattarile!* man wolle entkleiden!
7. Der Optativ, z. B. *mattarnãunga* ich möchte entkleiden.
8. Der Conjunctiv, z. B. *mattárame* weil oder da er entkleidet.
9. Der Subjunctiv, z. B. *mattárune* wofern oder wenn er entkleidet.
10. Der Infinitiv ist ein doppelter:
    a) der unbeschränkte, ohne Hinzufügung der Person, z. B. *mattarnek* entkleiden;
    b) der angewandte, mit Hinzufügung der Person, z. B. *mattardlune* er entkleiden, er sich entkleiden.
11. Das Gerundium, z. B. *mattartídlune* indessen entkleiden, indessen er entkleidet.

12. Das Participium, z. B. *mattartok* der entkleidende.

Die negativen Verba haben mehrere Arten doppelt, nämlich den Interrogativ, das Gerundium, den Imperativ und den Hortativ.

Der erste negative Interrogativ hat die gewöhnliche Bedeutung, z. B.

mattángila? entkleidet er nicht?

Der zweite negative Interrogativ wird meistens mit dem Adverbium *saag* ‚warum' gebraucht, z. B.

saag mattangipa? warum entkleidet er nicht?

Das erste negative Gerundium bezeichnet den Sinn: während nicht, z. B.

mattangisídlune während er nicht entkleidet.

Das zweite negative Gerundium bezeichnet den Sinn: während noch nicht, d. i. ehe, bevor, z. B.

mattartínane ehe er entkleidet.

Der erste negative Imperativ wird gleich dem affirmativen gebildet, z. B.

mattangitit entkleide nicht!

Der zweite negative Imperativ hat eine besondere Form und soll ein strengeres Verbot ausdrücken, z. B.

mattaràunœk oder *mattariaràunœk* du darfst nicht entkleiden.

Der erste negative Hortativ wird gleich dem affirmativen gebildet, z. B.

mattángina mögest du nicht entkleiden!

Der zweite negative Hortativ soll eine stärkere Abmahnung ausdrücken, z. B.

mattárnœk entkleide doch nicht!

Von diesen angeführten zwölf Arten haben der Indicativ, Interrogativ, Conjunctiv, Subjunctiv, Infinitiv, das Gerundium und das Participium alle Zahlen und Personen.

Der Conjunctiv und Subjunctiv haben ausserdem für die dritte Person eine doppelte Form.

Die erste Form wird gebraucht, wenn eine einzige handelnde Person in dem Satze ist, z. B.

mattárame weil oder da er entkleidet.

mattárune wofern oder wenn er entkleidet. So in dem Satze *mattárame kassuvok* weil er entkleidete, wurde er müde.

Die zweite Form wird gebraucht, wenn zwei handelnde Personen in dem Satze sind, z. B.

mattarmet weil oder da er (ein Zweiter) entkleidet.

mattarpet wofern oder wenn er (ein Zweiter) entkleidet. So in dem Satze *pele mattarmet hanse ningekpok* weil Peter entkleidete, wurde Johann zornig.

Der Imperativ hat blos die zweite Person in allen Zahlen.

Der Hortativ hat die zweite Person in allen Zahlen und ausserdem die erste Person im Dual und Plural.

Der Rogativ hat die erste und dritte Person in allen Zahlen.

Der Permissiv hat blos die dritte Person.

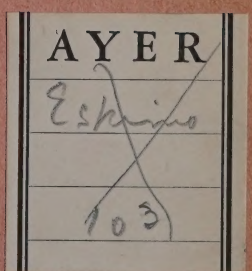
Der Optativ hat blos die erste Person.

Die weiteren Ausführungen über die Arten des Verbums müssen einer späteren Abhandlung vorbehalten bleiben.

Bemerkung.

Die in dieser und einer früheren Abhandlung sehr oft gebrauchte Letter œ ist die Zusammenziehung von *a e*, nicht, wie es scheinen könnte, von *o e*.

Ayer
oPM
62
.P457
1885


AYER
Eskimo
103